Inhouse-Katalog für Kindertageseinrichtungen

AWO Bildungswerk Thüringen

Impressum:

Herausgeber:
AWO Bildungswerk Thüringen gGmbH
Am Johannestor 23, 99084 Erfurt
Telefon: 0361 511 509-0
Fax: 0361 511 509-19
E-Mail: info@awobildungswerk.de
Internet: www.awobildungswerk.de

Verantwortlich:
Steffi Lange, Geschäftsführerin

Redaktion:
Maria Schwager-Nauber, Ina Paul, Katharina Kahnert, Julia Kowalski, Steffi Lange

Gestaltung:
der Koch, www.dieserkoch.com

Fotos:
Portraits: © Guido Werner, Titel: © peshkova, S.10/11: © DisobeyArt

Liebe Leserin, lieber Leser,

fragen Sie sich manchmal, wieso die interessanten Fortbildungen immer an Tagen stattfinden, an denen es Ihnen nicht passt? Oder stehen Sie vor der Herausforderung, dass viele Mitarbeiter*innen gerne ein bestimmtes Seminar besuchen wollen, jedoch nicht alle gleichzeitig teilnehmen können?

Dann sind unsere Inhouse-Angebote genau das richtige für Sie. Ein Inhouse-Seminar liefert Ihnen das für Ihre Kita individuell zugeschnittene Fortbildungsangebot an einem für Sie passenden Termin. So können sich alle Mitarbeiter*innen gemeinsam, in gewohnter Atmosphäre, neue Inhalte erarbeiten. Alle pädagogisch Tätigen haben durch die Fortbildung ein gleiches Basiswissen erworben und können dieses im Anschluss an die Veranstaltung weiterentwickeln.

Unterdessen haben wir zahlreiche Inhouse-Seminare konzipiert und vor Ort umgesetzt. Der vorliegende Katalog bietet Ihnen eine Übersicht unseres Seminarangebotes und ergänzt unser Bildungsprogramm.

Sollte Ihnen dessen ungeachtet ein Thema fehlen, entwickeln wir mit Ihnen sehr gerne ein für Sie stimmiges Fortbildungsangebot. Bitte füllen Sie in diesem Fall einfach unser Kontaktformular aus.

Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihre Anfragen!
Erfurt, im März 2020

Ihr Team vom AWO Bildungswerk Thüringen

Ihre Ansprechpartnerinnen

Ina Paul
Bildungsreferentin

„Bildungshunger und Wissensdurst sind keine Dickmacher."
(Lothar Schmidt)

Telefon: 0361 511 509-17
E-Mail: paul@awobildungswerk.de

Maria Schwager-Nauber
Bildungsreferentin

„Was wir wissen, ist ein Tropfen – was wir nicht wissen, ein Ozean."
(Isaac Newton)

Telefon: 0361 511 509-28
E-Mail: schwager.nauber@awobildungswerk.de

Katharina Kahnert
Verwaltung

„Bildung ist die mächtigste Waffe, um die Welt zu verändern."
(Nelson Mandela)

Telefon: 0361 511 509-14
E-Mail: katharina.kahnert@awobildungswerk.de

Seminare

Die Teamkultur aktiv gestalten

- Möglichkeiten, Ressourcen und Grenzen im Team – Ein Team wächst zusammen und es besteht aus einzelnen Individuen! Seite 12
- Ressourcenorientiertes Selbstmanagement im Team Seite 13
- WALKshop „SINNerfüllte Arbeit" – „Mit einem Wofür ein gutes Wie gestalten!" Seite 14
- Team WALKshop „Dienstberatung am anderen Ort" – „Mit Abstand mehr erreichen" Seite 15
- Gemeinsam sind wir stark! – Erlebnisorientierte Teamentwicklung Seite 16
- Gemeinsam sind wir stark! – Aufbautag Seite 17

Die Teamkultur in herausfordernden Zeiten stärken

- Teamtraining „Offene Kommunikation" oder „Wie ein Strudelwurm Ihnen den Weg zu mehr Freiraum und Offenheit zeigt" Seite 20
- Neue Besen kehren gut?! – Wertschätzende Kommunikation in wechselnden Teams – Seite 21
  Alt und Jung zusammen in der Kita – Segen oder Fluch oder doch etwas dazwischen? Seite 22
- Das Team in Wald und Flur – als Spiegel die Natur – Teams begleiten – in Krisenzeiten und präventiv Seite 23
- Team-Coaching Seite 25
- Mediation Seite 26
- Ein starkes Team von Erzieher*innen durch den offenen Umgang mit Konflikten Seite 27

Für sich selbst und das Team sorgen

- Wege zur inneren Ruhe finden – Eine Möglichkeit für den Umgang mit Stresssituationen Seite 30
- Wege zur inneren Ruhe – Folgeseminar Seite 31
- Entspannung und Stressbewältigung durch Yoga Seite 32
- Progressive Muskelentspannung nach Jacobson Seite 33

Seminare

- Entspannung, Vitalität und Stressabbau durch Kinesiologie Seite 34
- „Mensch, sei doch nicht so streng zu Dir selbst ... " – In anspruchsvollen Zeiten freundlich(er) und gelassen(er) mit sich selbst umgehen Seite 35
- Achtsamkeit in den Arbeitsalltag bringen Seite 36
- Achtsamkeit in der Natur – Kraft tanken für Erwachsene und auch Kinder Seite 37
- Glücklich durch Psychohygiene Seite 38
- Viereckiges Essen macht rund! Gesunde Ernährungsalternativen für Berufstätige Seite 39
- „Heben, Tragen und am Boden spielen" – Herausforderungen für den Rücken im Kita-Alltag bewusst begegnen Seite 40
- Selbstsicher auftreten und überzeugend wirken Seite 41

Sich zu Grundlagen der Pädagogik verständigen – gemeinsam weiterentwickeln

- Konzeptionsentwicklung – „Pflicht oder Kür?" Seite 46
- Doppelt so dick! Alles neu oder doch schon bekannt? Der „Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre" als verbindliche Arbeitsgrundlage – Ein Überblick für Praktiker*innen Seite 47
- Lasst die Kinder spielen! – Wie Kindern die Welt verloren geht und was wir dagegen tun können Seite 48
- Den Klang der eigenen Stimme finden Seite 49
- Beobachtung und Dokumentation als Grundlage des professionellen pädagogischen Handelns verstehen – Eine Einführung in die Welt der Beobachtungsinstrumente Seite 50
- Bildungsinteressen und -themen von Kindern beobachten – Die offene Beobachtung nach dem INFANS-Konzept der Frühpädagogik Seite 51
- „Magische Momente erleben" – Lerngeschichten EINFACH schreiben Seite 52
- Baum der Erkenntnis – Kinder können etwas und darin müssen sie bestärkt werden! Seite 53
- Portfolios erzählen Geschichten von Individualität, Vielfalt und Wertschätzung Seite 54
- Pädagogische Planung – Themen entwicklungs- und handlungsorientiert gestalten Seite 55
- Early Excellence – ein ganzheitliches Konzept für Kinder und ihre Familien Seite 56
- Offene Arbeit – eine Abenteuerreise?! Seite 58
- „Die vorurteilsbewusst gestaltete Kindertagesstätte" Vorurteilsbewusst arbeiten in der Kita – Wie geht das? Seite 59
- „Alles Haltung, oder?" – Beziehungsorientierte Pädagogik als Grundlage der Arbeit mit Kindern Seite 62
- „Das hast du aber schön gemacht" – Vom Loben, Belohnen und Bestrafen Seite 63
- Bedürfnisorientierte Erziehung im Widerspruch zum Alltag in Kindertages-einrichtungen?! – Kinder, die nicht hören und Eltern, die alles besser wissen Seite 64
- Bildung und Macht – Was macht das mit uns und unserer pädagogischen Verantwortung Seite 65
- Räume der Träume – Raumgestaltung in der Kita Seite 66
- Erarbeitung und Umsetzung einer kitaspezifischen Raumkonzeption Seite 67
- „Und bist du nicht willig, ..." – Grenzverletzendes Verhalten in Kitas Seite 68
- Auf Bäume klettern verboten!? – Wie die Aufsichtspflicht und die Entwicklung der Selbständigkeit zusammengehören Seite 69

Zusammenarbeit mit Familien

- Professionalisierung der Elternarbeit – Eltern als wichtigste Partner*innen effektiv und einfühlsam ansprechen und Wege der Kooperation aufzeigen Seite 72
- Ein anderer Blick auf Elterngespräche – Wie (eigene) Werte und Haltungen Kommunikation beeinflussen Seite 73
- Elterngespräche – Konstruktiv, zielführend und auf Augenhöhe Seite 74
- Entwicklungsgespräche reflektieren, strukturieren und ausprobieren Seite 75
- Kommunikation und Umgang mit Konflikten in der Zusammenarbeit mit Familien Seite 76

Seminare

Kinder unter drei Jahren begleiten

- „In jedem Anfang liegt ein Zauber …" – Eingewöhnung von Kleinkindern in Tagespflege, Krippe und Kindergarten Seite 80
- Feinfühligkeit und Wertschätzung im Umgang mit Kindern Seite 81
- Bindungsorientierte Eingewöhnung nach dem Konzept von SAFEE in Weiterbildungsprogramm zur Förderung einer sicheren Bindung mit dem Schwerpunkt Fremdbetreuung im U3 Bereich Seite 82
- Einfühlsame Dialoge mit Kindern unter drei Jahren führen Seite 84
- Wer singt denn hier? Wer krabbelt da? Wer rasselt leis'? – Erste musikalische Erfahrungen mit Kleinkindern gestalten Seite 85
- „Kochtopf, Kleister, Klopapier" – Wie Krippenkinder die Welt mit allen Sinnen entdecken und was Erzieher*innen dazu beitragen können Seite 86
- Bildungsprozesse in der Krippe Seite 87
- „Mitbestimmer in Windeln" – Wo Partizipation im Kleinstkindbereich beginnt und wo sie ihre Grenzen findet Seite 88
- „Schubsen, hauen, beißen" – Aggressives Verhalten bei Kleinkindern? Seite 89
- Sinn(en)volle Raumgestaltung für die Kleinsten in der Kita Seite 90

Kinder zwischen drei und sechs Jahren begleiten

- Spielzeugfreie Zeit in der Kita – Faszination der Siebensachen Seite 94
- Vom Gurren zum Erzählen – Den kindlichen Spracherwerb gelingend begleiten Seite 95
- Achtsamkeit und Sprache – Wie ein achtsames, sprachliches Handeln den Kita-Alltag bereichern kann Seite 96
- Die pädagogische Fachkraft als sprachliches Vorbild – Eigenes sprachliches Handeln reflektieren Seite 97
- „Wie oft muss ich dir das noch sagen?" – Beziehungen aufbauen und bewahren mit der Gewaltfreien Kommunikation Seite 98
- Gewaltfreie Kommunikation (GFK) – Vertiefungsseminar Seite 99
- Psychomotorik im Alltag – Wie ihre Kinder über Bewegung spielend lernen Seite 100
- Kinder lernen Achtsamkeit – Die soziale und emotionale Entwicklung stärken Seite 101
- Yoga mit Kindern – Grundlegende Einführung in die Yogapraxis mit Kindern ab dem 3. Lebensjahr Seite 102
- „Nur wohin mit dem Gefühl …" – Körperwahrnehmung bei Kindern stärken Seite 103
- Auch Ruhe will gelernt sein – Entspannungstechniken für Kinder Seite 104
- Für eine ungewisse Zukunft gewappnet sein! – Wie Kinder psychisch stark werden und wie wir sie dabei unterstützenden können Seite 105
- Mit Kindern in den Wald – Waldtage, Waldwochen und Waldgruppen souverän gestalten Seite 106
- Eine Welt voller Formen, Mengen und Symbole – Bewegliche Mathematik erleben Seite 107
- Lieder aus aller Welt Seite 108
- Wenn du glücklich bist, dann klatsche in die Hand – Singen, Sprechen, Bewegen und Darstellen mit Kindern 3–6 Jahre Seite 109
- Die Interessen der Kinder stärken – Wie Aktionstabletts den pädagogischen Alltag bereichern Seite 110
- Verhaltensgestört?! – Genial gelöst! – Auffällige Verhaltensbotschaften von Kindern verstehen Seite 111
- Aggressives Verhalten bei Kindern – „Da platzt mir doch bald der Kragen!" Seite 112
- Sucht als Familienkrankheit Seite 114

Teilhabe und Mitbestimmung

- Demokratie von Anfang an – Zum Umgang mit antidemokratischen Erscheinungsformen in der Kita Seite 118
- Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder im Kita-Alltag Seite 119
- Mittagessen und Mittagsschlaf in der Kindertagesstätte – Wo Partizipation beginnt Seite 120
- Freundlicher Umgang mit Beschwerden in der Kita – Wie Sie mit Respekt und Spaß Beschwerden von Kindern bearbeiten Seite 121
- Die Welt trifft sich im Kindergarten – Ein Methodenkoffer zum Umgang mit kultureller Vielfalt Seite 122
- Haupts(pr)ache deutsch? – Zum Umgang mit Mehrsprachigkeit in unserer Kita Seite 123

Die Teamkultur aktiv gestalten

DIE TEAMKULTUR AKTIV GESTALTEN

Möglichkeiten, Ressourcen und Grenzen im Team

Ein Team wächst zusammen und es besteht aus einzelnen Individuen!

Wenn ein Team langfristig Erfolge feiern möchte, gilt es, die individuellen Fähigkeiten der einzelnen Mitarbeiter/innen zu erkennen, zu berücksichtigen und zu erweitern sowie diese Fähigkeiten mit den Werten und Zielen der Gruppe bzw. der Kita zu verknüpfen.

Die Chance des Teamseminars liegt darin, dass das Miteinander eine „Bestandsaufnahme" erfährt und über konkrete Ansätze effektiver und wertschätzender gestaltet werden kann.

So erhalten die Teilnehmer/innen zum Beispiel „Aufträge", die sie nur im Miteinander lösen können. Auf diesem Weg gewinnen Sie rasch Einblicke in die Teamdynamik, in Kommunikations- und Problemlösungsmuster, die Sie anschließend mit unserer Unterstützung reflektieren können.

Haben wir Ihr Interesse an der Inhouse-Veranstaltung geweckt? Dann müssen wir noch etwas genauer besprechen, was Sie und Ihr Kita-Team von dem Teambildungsseminar erwarten. Ihre klare Auftragsformulierung gibt den Kurs im Teamseminar an.

Folgende Kursinhalte können zum Beispiel gebucht werden:

- Strukturen und Verhaltensweisen im Team wahrnehmen – erkennen – verstehen
- Verantwortung und Positionierung des Einzelnen haben Auswirkungen in der ganzen Kita – Absprachen treffen und umsetzten
- Gemeinsamkeiten erkennen und ins Miteinander transportieren
- offene und ehrliche Kommunikation
- Teamaufgaben lösen – den Prozess reflektieren – in die Praxis transportieren

Ressourcenorientiertes Selbstmanagement im Team

Wer sich selbst gut kennt und die eigenen Verhaltensweisen gut steuern kann, hat es leichter, sich im Team einzubringen und die eigene Arbeit gut zu gestalten. Dazu gehört es, Kopf, Herz – und manchmal auch den Bauch – in Einklang zu bringen.

Damit dies gelingt, lernen Sie im Seminar das Zürcher Ressourcen Modell (ZRM®) kennen, das auf einer gezielten Aktivierung vorhandener Ressourcen und Kompetenzen basiert und hilft, das eigene Fühlen und Verhalten besser zu verstehen und – wenn gewünscht – zu verändern.

Seminarschwerpunkte:

- in guten Kontakt kommen und das eigene Handeln besser verstehen
- das eigene Handlungsrepertoire erweitern
- Selbstmanagement-Kompetenzen stärken und verstehen, wie aus einem Wunsch eine Handlung wird
- eigene Stärken als Ressourcen erkennen und für sich selbst wie auch im Team nutzen
- neue Erkenntnisse aus der Motivationsforschung und Neurobiologie kennenlernen und gemeinsam überlegen, wie diese für die eigene Arbeit genutzt werden können

Anhand Ihrer Fragestellung erleben Sie, wie Veränderung gelingen kann.

Was Sie noch wissen sollten: Gemeinsam das Zürcher Ressourcen Modell auszuprobieren, wird von vielen humorvoll und leicht erlebt. Einzelarbeit und Gruppenarbeit wechseln sich ab, es wird mit Bildern gearbeitet und auch die Körperhaltungen spielen eine Rolle.

Diese Veranstaltung kann im Umfang von ein bis eineinhalb Tagen gebucht werden.

DIE TEAMKULTUR AKTIV GESTALTEN

WALKshop „SINNerfüllte Arbeit“

„Mit einem Wofür ein gutes Wie gestalten!“

Sinnstiftende Arbeit ist heute wichtiger denn je! Besonders wenn wir uns mit herausfordernden Rahmenbedingungen konfrontiert sehen oder eine hohe Arbeitsbelastung empfinden, lohnt sich ein Blick aus der Sinnperspektive, um Frustration wirkungsvoll zu begegnen. Nur wer es vermag, seiner Arbeit dauerhaft Sinn zu verleihen bzw. Sinn in ihr zu erkennen wird sie langfristig mit Freude, Zufriedenheit und in Gesundheit ausüben können.

In diesem WALKshop machen Sie und Ihr Team sich auf den Weg und folgen den Sinnspuren Ihrer Werte. Bei gesunder Bewegung in freier Natur und unter professioneller Begleitung tauschen Sie sich intensiv aus und finden Ihre ganz eigenen Antworten auf Fragestellungen wie:

- Was gibt mir Sinn – was uns als Team?
- Was wollen wir mit unserem täglichen Wirken hinterlassen?
- Wie können wir dies in unserem gegenwärtigen Umfeld erreichen?
- Aus welcher inneren Haltung heraus wollen wir als Team agieren und wie stellen wir uns zu besonderen Herausforderungen?
- Wie wollen wir die uns zur Verfügung stehende Freiheit in unserer Arbeit SINNerfüllt gestalten?

Inspiriert von Viktor Frankl, dem Begründer der „Logotherapie und Existenzanalyse“, widmen Sie sich Ihren Erlebens-, Schaffens- und Einstellungswerten und erfahren mehr über sie. Und ganz „nebenbei“ lernen Sie sich als Team in wertschätzend akzeptierender Atmosphäre von einer weiteren interessanten Seite kennen, entdecken Gemeinsamkeiten wie Unterschiede und stärken so Ihr künftiges Miteinander!

Hinweis: TeamEntwicklung ist ein Prozess und genauso ist dieser WALKshop auch konzipiert. Er wird im Rahmen zweier zeitlich auseinander liegender geführter Halbtageswanderungen (je 4x45min) sowie einer weiteren kürzeren Outdooreinheit zur Prozessreflexion (2x45min) in der **Erfurter Umgebung** angeboten.
In Absprache können die beiden Halbtages-WALKshops auch als Ganztagesveranstaltung gebucht werden. Die optimale Teilnehmendenzahl liegt bei zwölf, eine Erweiterung ist auf Anfrage und ggf. unter Hinzunahme einer*s weiteren Coach*es (in diesem Fall entstehen weitere Kosten) möglich.

Team WALKshop „Dienstberatung am anderen Ort“

„Mit Abstand mehr erreichen!“

Sich als Team einmal außerhalb des gewohnten Arbeitsumfeldes begegnen, neues Terrain erkunden und mit etwas Abstand auf die relevanten Themen blicken – darum geht es bei diesem WALKshop.

Bei gesunder Bewegung in freier Natur und unter professioneller Begleitung widmen Sie und Ihr Team sich dem, was für Sie im Moment wichtig ist. Sie geben das Thema vor und so können z. B. die Inhalte Ihrer üblichen Dienstberatung methodisch kreativ in den Naturkontext übertragen werden. Weitere Anwendungsfelder eines solchen WALKshops können sein:

- kreative (Lösungs-)Entwicklungsprozesse und Ideenfindung
- konkrete Problemklärung
- Umgang mit Entscheidungssituationen
- Reflexion der aktuellen Teamsituation
- Entwicklung von Zukunftsszenarien- und Strategien

Auf Wunsch und nach vorheriger Absprache werden auch entsprechende Impulse zur Förderung Ihrer Teamkultur zur Verfügung gestellt.

Methodisch wird die Arbeit genauso vielfältig, wie es auch Ihr Team ist, gestaltet sein. Im Rahmen einer kleinen Wanderung (Erfurt und Umgebung) und zugeschnitten auf Ihre konkrete(n) Zielsetzung(en), werden Sie sich lösungsorientiert miteinander austauschen, relevante Fragen klären, verschiedene Perspektiven einnehmen und sich als Team „ganz nebenbei“ von einer neuen Seite erleben.

Hinweis: Dieser WALKshop findet als geführte Halbtageswanderung in der **Erfurter Umgebung** statt. Er ist als Einzelveranstaltung oder auch als Serie (z.B. halbjährlich oder quartalsweise) buchbar. Die optimale Teilnehmendenzahl liegt bei zwölf, eine Erweiterung ist auf Anfrage und ggf. unter Hinzunahme einer*s weiteren Coach*es (in diesem Fall entstehen weitere Kosten) möglich.

DIE TEAMKULTUR AKTIV GESTALTEN

Gemeinsam sind wir stark!

Erlebnisorientierte Teamentwicklung

Ein Team soll wie ein Uhrwerk funktionieren und die Arbeit aller wie Zahnräder ineinander greifen. Mit einem erlebnisorientierten Teamtraining kommen Sie diesem Ziel näher bzw. stärken Sie das vorhandene Teamgefühl, denn mit dem Seminar fördern Sie:

- die Zusammenarbeit der Mitarbeiter*innen
- den Abbau von Ängsten
- das Aufzeigen möglicher Kommunikationsprobleme und tragen zu deren Auflösung bei.

Ein solcher gemeinsamer Tag soll Anlass sein, sich in einer anderen Art und Weise kennenzulernen, zu sammeln und neu auszurichten. Wichtige „Team-Themen" können z.B. sein: Auf welche Kompetenzen können wir uns im Team verlassen? Was gibt uns Orientierung? Wie sind die Rollen im Team verteilt? Wie läuft unsere Kommunikation? Wie sehe ich mich und wie sehen mich die Anderen? Was ist mein persönlicher Beitrag für das Team?

Diesen und weiteren Fragen gehen Sie bei gemeinsamen (Outdoor-) Aktivitäten nach und erhalten im Team die Möglichkeit, sich Ihrer Stärken zu versichern, kritische Fragen in passender Atmosphäre aufzuwerfen und gemeinsame Lösungsansätze zu erarbeiten.

Inhaltliche Schwerpunkte dieses Teamtrainings können z. B. sein:

- kooperative Übungen und Vertrauensübungen auf dem Kita-Gelände oder in der näheren Umgebung
- Übungen auf der Slackline (auch in der Arbeit mit Kindern einsetzbar)
- kooperative Konstruktionsübungen (in Kleingruppen)
- Wahrnehmungsübungen im Rahmen einer kleinen Outdoor-Tour
- Auswertung / Reflexion der Erfahrungen im Team

Die konkrete inhaltliche und methodische Ausgestaltung wird in der Planungsphase des Trainings bedarfsgerecht zwischen Einrichtung und Referent*in besprochen.

Gemeinsam sind wir stark!

– Aufbautag –

Aufbauend auf den Eindrücken und (Lern-)Erfahrungen des Grundseminares „Gemeinsam sind wir stark – Erlebnisorientierte Teamentwicklung" sollen in diesem Seminar begonnene Teamprozesse sichtbar gemacht und im Sinne einer positiven Weiterentwicklung aktiv gestaltet werden.

Dieses praxisnahe weiterführende Teamtraining bietet Ihnen einen Rahmen, um die tägliche Zusammenarbeit im Team sowie vorhandene Denk- und Handlungsmuster eingehender zu reflektieren und gemeinsam weiterzuentwickeln. Besondere Beachtung erhalten hierbei der gemeinsame Zusammenhalt und eine intakte Teamkultur. Diese entstehen jedoch nicht auf Anordnung oder durch Zufall, sondern entwickeln sich in einem fortwährenden Prozess und können durch gemeinsame Erfahrungen aus dem Teamtraining positiv gefördert werden.

Im Rahmen dieses Aufbautages kann der Fokus je nach Bedarfslage des Teams auf verschiedene Schwerpunkte gelegt werden. Dies wären z.B.: intensivere Beschäftigung mit dem Thema Teamkommunikation, Einsatz von kooperativen Übungen in der eigenen pädagogischen Kita-Tätigkeit oder auch eine größere gemeinsame Outdoor-Aktion außerhalb der eigenen Einrichtung.

Inhaltliche Schwerpunkte dieses Teamtrainings können z. B. sein:

- weiterführende kooperative Übungen und Vertrauensübungen
- praktische Einheiten zum Thema Kommunikation (z. B. Selbst- und Fremdwahrnehmung) / Reflexion
- inhaltliche Einführung in das Thema „kooperative Übungen mit Kindern" sowie das Ausprobieren in der Trainer*innen-Rolle
- Geocaching-Tour mit kooperativen Übungen/Vertrauensübungen/Wahrnehmungsübungen (auf Wunsch und bei geeignetem Aktionsort in der Umgebung)
- Seil- oder Kletteraktion (auf Wunsch und bei geeignetem Aktionsort in der Umgebung)
- Auswertung / Reflexion der Erfahrungen im Team

Die konkrete inhaltliche und methodische Ausgestaltung wird in der Planungsphase des Trainings bedarfsgerecht zwischen Einrichtung und Referent*innen-Team besprochen.

Die Teamkultur in herausfordernden Zeiten stärken

Teamtraining „Offene Kommunikation“

oder „Wie ein Strudelwurm Ihnen den Weg zu mehr Freiraum und Offenheit zeigt“

Die meisten Menschen wünschen sich eine offene und direkte Kommunikation und mögen es nicht, wenn „hinten rum“ geredet wird. Trotzdem erleben viele, dass genau dies passiert und sich dadurch eine schlechte Stimmung im Team breit macht. Sie erfahren in dieser Veranstaltung die Hintergründe für dieses menschliche und weit verbreitete Verhalten und erhalten konkrete Tipps und Hinweise, wie eine offene und authentische Kommunikation gelingt. Das Training basiert auf den Grundlagen des Zürcher Ressourcen Modells®, kurz ZRM genannt.

Diese Veranstaltung ist als dreistündiger Workshop oder Tagesseminar buchbar.

Seminarinhalte:

- Sie lernen den Strudelwurm kennen als Metapher für unbewusste Bedürfnisse.
- Sie üben unguten Gefühlen auf die Spur zu kommen und Worte dafür zu finden.
- Sie erfahren etwas über schnelle Hüpfer und langsame Brüter.
- Sie erhalten Tipps, wie Sie mit wenig Mühe und viel Humor die Kommunikation im Team verbessern.
- Sie erproben und trainieren verschiedene Methoden des Zürcher Ressourcen Modells.

Neue Besen kehren gut?!

Wertschätzende Kommunikation in wechselnden Teams

Im Kindergartenalltag sind Wechsel im Team eine Realität und stellen uns immer wieder vor die Herausforderung, ein bestmögliches Miteinander herzustellen. Denn nur so ist es möglich, sich den zu betreuenden Kindern adäquat zu wenden zu können. Es gilt, sich als Team zu finden und gemeinsam die Grundwerte und Haltungen abzuklären, die die pädagogische Arbeit mit den Kindern prägen. Durch Wechsel im Team werden bereits etablierte Handlungsweisen und Haltungen immer wieder hinterfragt und es werden neue Einflüsse ins Team hineingetragen. Um hier eine belastbare Arbeitsbeziehung zu etablieren besteht für alle Beteiligten die Herausforderung, sich dem Neuen zu öffnen und gleichzeitig Bewährtes weiterzugeben.

Die Fortbildung setzt genau hier an und bietet die Gelegenheit sich als Team zu fühlen. Gleichzeitig werden die existierenden Werte und Grundhaltungen der Einrichtung transparent gemacht und neutral betrachtet. Ziel ist es einen Wertekanon zu erarbeiten, den alle Mitglieder des Teams vertreten können und wollen. Alle Mitarbeitenden erhalten die Gelegenheit sich der gemeinsamen Grundprinzipien pädagogischen Handelns im Alltag neu zu versichern. Die gemeinsame Interkation und sich als Gruppe wohlzufühlen stehen dabei im Fokus.

Seminarschwerpunkte:

- interaktive und kooperative Gruppenaufgaben, die eine positive Gruppendynamik und Teambildung unterstützen (drinnen oder draußen möglich)
- Reflexion und Auseinandersetzung mit bestehenden Werten und Haltungen, die für das professionelle Handeln maßgeblich sind
- Betrachtung des eigenen Tuns als Einzelperson und als Team auf Grundlage der vorurteilsbewussten Bildung

Alt und Jung zusammen in der Kita

Segen oder Fluch oder doch etwas dazwischen?

Im pädagogischen Alltag treffen verschiedene Bildungs- und Erziehungsvorstellungen sowie Herangehensweisen der pädagogischen Fachkräfte aufeinander. Häufig gibt es unterschiedliche Erwartungen aneinander, die jedoch nicht ausgesprochen oder reflektiert werden. In der Folge kann es zu Missverständnissen und Störungen in der Beziehung untereinander kommen.

In der Fortbildung wollen wir die Unterschiedlichkeit im Team als Bereicherung für die Zusammenarbeit entdecken. So gehen wir unter anderem den Fragen nach: Was sind meine pädagogischen Grundhaltungen und Werte? Was ist meinem Gegenüber wichtig? Welche Bedürfnisse und Wünsche habe ich und wie kann ich diese ansprechen? Und worauf können wir uns einigen?

Im Rahmen der Fortbildung werden Sie Methoden zu Einigungsprozessen erfahren, die Ihr Team stärken werden.

Seminarschwerpunkte:

- Vorurteile erkennen und reflektieren
- Perspektivwechsel
- individuelle Stärken ausbauen
- Einigungsprozesse gestalten

Am Ende des Tages ist der Startpunkt für einen respektvolleren Umgang sowie eine konstruktivere Zusammenarbeit miteinander gelegt.

Das Team in Wald und Flur – als Spiegel die Natur

Teams begleiten – in Krisenzeiten und präventiv

Teams durchlaufen Phasen, in denen sie unterschiedlich gut harmonieren und die Zusammenarbeit verschieden erfolgreich ist. Wenn es prima ist, lässt man den Dingen oft ihren Lauf, wenn es kriselt, möchte man verändern. Die Teamfähigkeit wieder herzustellen oder auch zu behalten ist ein wichtiges Qualitätskriterium.

Wald und naturnahe Orte bieten ideale Möglichkeiten, um dem Team neue Erfahrungsräume und gemeinsame Aktionen zu bieten. Das Teamcoaching nimmt Ihre Fragestellungen auf und bietet freudvolle, stärkenorientierte, interaktive und reflektive Methoden zur Bearbeitung und Lösungsfindung an.

Geht es z. B. eher um zwischenmenschliche Themen wie Sympathie / Antipathie, Vertrauen, Ausgrenzung oder Wertschätzung, eignen sich der Wald und naturnahe Räume für gemeinsame Erfahrungen an. Dort lassen sich die „weichen Faktoren“ der Zusammenarbeit ideal stärken. Dazu sind keine besonderen körperlichen Voraussetzungen nötig.

Ist es wichtig, pädagogische Fragen, Strukturen oder Abläufe in den Blick zu nehmen, sind visualisierte Gruppenarbeit und Darstellungen auf Flipchart etc. oft wichtig und damit ist der Prozess in einem Raum besser angesiedelt. Beide Erfahrungsorte lassen sich in der Regel ideal ergänzen.

Im Vorgespräch klären Sie mit der*dem Referent*in, was genau sie und ihr Team verändern wollen und stimmen das Vorgehen ab. Meist ist es auch wichtig, das Team im Vorfeld einzubeziehen. »

Da jedes Team einzigartig ist, sind hier mögliche Themen der Begleitung:

- den Teamgeist stärken
- neue Kommunikations- und Verhaltensformen innerhalb der Gruppe etablieren
- Konflikte zwischen Kolleg*innen bearbeiten
- Vertrauen und Wertschätzung in alle Kolleg*innen ermöglichen
- neue Mitarbeiter*innen und gestandene Kolleg*innen durch Kennenlernen zur Arbeitsfähigkeit bringen
- unterschiedliche Vorstellungen von Arbeitsabläufen, unklare Kompetenzaufteilung und intransparente Kommunikationsformen auflösen
- gemeinsame Strategien zur effizienten, zielgerichteten Umsetzung des Arbeitsauftrags entwickeln

Das Team hat durch diesen Teamtag seine Situation reflektiert, Stärken und Ressourcen erkannt, persönliche Klärungen erfahren und eigene Lösungsstrategien entwickelt. Neben den „schwierigen Themen" konnte eine angenehme und freudvolle Zeit miteinander verbracht werden. Das Kollegium hat eine Vereinbarung zum Miteinander und zur weiteren Vorgehensweise getroffen. Vertrauen, Wertschätzung, Kommunikation und Konfliktfähigkeit können sich ausgebaut haben.

Mitzubringen sind:
Wetterfeste und warme Kleidung, Decke und Yogamatte, wasserfeste Sitzunterlage, Verpflegung für unterwegs.

Team-Coaching

Kennen Sie das: Sie spüren Konflikte und können diese aber nicht benennen. Sie nehmen wahr, dass ihr Team kein Team ist. Suchen Sie nach Lösungen oder einem Weg, das "Hamsterrad" anzuhalten? Möchten Sie Ihren Beruf wieder als Berufung ausüben, dabei Ihre Fähigkeiten, Stärken und Kompetenzen voll ausleben und erblühen lassen? Dann ist es Zeit für ein Coaching.

Was bietet Ihnen systemisches Coaching?
Systemisches Coaching sieht den Menschen als Teil verschiedener, oftmals ineinander greifender Systeme: Leitungsteam, Kita-Team, Familie, andere Institutionen, Träger und Kommune. Die Art und Weise, wie Menschen in diesen Systemen miteinander reden, umgehen und arbeiten, kann zu Problemen und Konflikten führen. Im Coaching Prozess begleitet und unterstützt der Coach das Leitungs- bzw. das gesamte Team, Ziele zu definieren und dafür gemeinsame Lösungswege zu finden. Ausgangspunkt ist die Grundannahme, dass jeder Mensch oder jedes System über alle Möglichkeiten verfügt, die eigenen Probleme zu lösen oder passende Alternativen zu finden.

Seminarschwerpunkte:
- Zusammenarbeit mit Eltern/Familien z. B. Transparenz der pädagogischen Arbeit, unterschiedliches Bildungs- und Erziehungsverständnis
- Zusammenarbeit im Team z. B. Arbeitsorganisation, Aufgabenverteilung, Umgang mit Personalausfall, bauliche Maßnahmen, Umstrukturierung im Team, die eigene Position im Team finden und reflektieren
- Umgang mit Konflikten z. B. zu Haltungsfragen, zum Bildungs- und Rollenverständnis, zu Generationsunterschieden
- Organisation und Strukturierung des Leitungsteams z. B. Rollenverständnis und Aufgabenverteilung, Auftreten und Kommunikation zum Team, Eltern/ Familien, Träger

Welche Coachingformate sind möglich?
Jedes Kita-Team ist individuell in Zusammensetzung, Größe und Bedarf. In einem Vorgespräch werden erste Ziele, mögliche Vorgehensweisen und eine passende Prozessbegleitung vereinbart. Dazu sind verschiedene Zeitformate denkbar: von mehreren kurzen Einheiten á 90 Minuten, über Tages-Coachings bis hin zu einer längerfristigen Begleitung.

Welche Methoden machen Lust auf Coaching?
So individuell wie Ihre Themen und Bedarfe, so individuell der Methodenkoffer: z. B. kollegiale Fallberatung, gruppendynamisches Arbeiten, Reflexion, kreative Arbeitsansätze, Wechsel der Umgebung, Rollenspiel, Coaching in Bewegung.

DIE TEAMKULTUR STÄRKEN

Mediation

Wenn Sie in Ihrem Team einen Konflikt, einen Streit oder eine Meinungsverschiedenheit zwischen Personen oder auch Organisationen oder Institutionen haben, dann kann Mediation als ein Angebot zur Lösung beitragen.

Mediation löst Konflikte anders!

Mediation bedeutet Vermittlung und basiert auf einem konstruktiven, gemeinschaftlichen Umgang miteinander. Sie ist ein Weg Meinungsverschiedenheiten, Streitigkeiten oder Konflikte auf konstruktive Art zu beseitigen oder zu lösen.

Die Mediatorin erarbeitet gemeinsam mit den Konfliktparteien eine Lösung. Dabei strebt sie eine win-win Lösung an. Dies sind Lösungen, bei denen für beide Konfliktparteien ein Mehrwert erkennbar ist und sich keine*r als Verlierer*in fühlt. Die Haltung der Mediatorin ist von Allparteilichkeit geprägt und der Umgang miteinander von Wertschätzung und Fachlichkeit gekennzeichnet. Mediation setzt die Freiwilligkeit und den Wunsch zur Lösung durch alle Beteiligten voraus.

Für den Prozess der Mediation sind zwei bis drei Termine empfehlenswert. So dass nach einer Ist Stand-Analyse weitere Schritte vereinbart und professionell begleitet werden können. Nur so ist eine nachhaltige Wirkung und Implementierung möglich.

Ein starkes Team von Erzieher*innen durch den offenen Umgang mit Konflikten

Konflikte sind immer emotionsbehaftet. Aus diesem Grund kostet das Arbeiten in einer emotional aufgeladenen Atmosphäre alle Beteiligten enorm viel Energie. Werden im Team bestimmte Themen gemieden, Gespräche mit bestimmtem Unterton geführt, sind Mimik und Körpersprache widersprüchlich zur verbalen Aussage, vermehren sich Stresssignale bei Kolleg*innen, dann ist es höchste Zeit zum Handeln.

Dabei geht es nicht darum, Konflikte vermeiden zu lernen, sondern sie fair und angemessen auszutragen.

Echte Konfliktlösung setzt voraus, dass Menschen sich gegenseitig achten, ihre Interessen vortragen und durchsetzen, ohne dass sie selbst oder andere dabei Schaden erleiden.

Schwerpunkte:

- heftige Gefühle und die Aggression als Medaille mit zwei Seiten verstehen
- Hinweise auf versteckte Konflikte im Team erkennen
- die eigene Haltung überprüfen
- eingefahrene Denk- und Handlungsmuster im Konflikt überprüfen
- indirekte Aggressionen entdecken – offen kommunizieren
- konstruktives Verhalten lernen
- achtsam mit mir und den anderen umgehen, Ärger konstruktiv ausdrücken
- Rollenarbeit zu Konfliktlösungen im Team

Ziel des Seminares ist die Entwicklung von Teamgeist und Verantwortung sowie mentaler Präsenz und Zielorientierung.

Durch die Ansätze und Arbeitsmethoden werden die Teilnehmer*innen aktiv einbezogen und gefordert. So entstehen bewusste Erfahrungen und Erkenntnisse. Diese „erlebten" Erfahrungen wirken langfristig und nachhaltig.

Für sich selbst und das Team sorgen

Wege zur inneren Ruhe finden

Eine Möglichkeit für den Umgang mit Stresssituationen

Das, was uns in der heutigen Zeit am meisten fehlt und was wir am dringendsten für unser seelisches Gleichgewicht benötigen, ist RUHE.

Zu innerer Ruhe zu kommen, ist in dieser Zeit für viele Menschen ein großes Problem. Zeit für Entspannung zu finden und im eigenen Leben zu verankern, ist häufig nur durch ganz bewusstes Umgehen mit sich selbst zu erreichen.

Und genau hier setzt das Seminar an. Eine kurze Einführung zu den Ursachen von Stress lädt Sie am Anfang zur Auseinandersetzung mit dem Thema ein. Im Vordergrund steht das praktische Erleben und Anwenden von einzelnen Entspannungsmethoden, die uns langfristig helfen, innerlich ruhiger und gelassener zu werden.

Seminarschwerpunkte:

- Ursachen von Stress
- Voraussetzungen für Ruhe und Entspannung
- Signale des Körpers und der Seele wahrnehmen
- praktische Entspannungsübungen als Wege zur inneren Ruhe
  (u. a. Atemübungen, Wahrnehmungsschulung, progressive Muskelentspannung)

Hinweis: Bitte bringen Sie eine Isomatte, eine Decke, ein kleines Kissen sowie bequeme Kleidung und kuschelige Socken mit! Diese Fortbildung ist als Intensivseminar auch als Zwei-Tages-Schulung möglich.

Wege zur inneren Ruhe

– Folgeseminar –

Erleben Sie entspannte Stunden voller Ruhe und Gelassenheit. Im Vordergrund stehen, wie schon im Einführungsseminar, „Wege zur inneren Ruhe“ das praktische Üben und Erleben verschiedener Entspannungsmethoden.

Vertiefen und erweitern Sie in diesem Wohlfühlseminar Ihr Entspannungsrepertoire.

Alle vermittelten Übungen sind im Alltag leicht umzusetzen und anzuwenden. Sie führen zu innerer Ruhe, spenden Kraft und Energie und nehmen positiven Einfluss auf bestehende Schmerzzustände.

Seminarschwerpunkte:

- Umgang mit Störungen während des Entspannungstrainings
- Grübel-Stopp
- dynamische und konzentrative Atemübungen
- Reinigungs-, Ruhe- und Wärmeatmen
- Auffrischung progressive Muskelentspannung aus dem Grundseminar
- Auffrischung Wahrnehmungsschulung aus dem Grundseminar

Hinweis: Bitte bringen Sie eine Isomatte, eine Decke, ein kleines Kissen sowie bequeme Kleidung und kuschelige Socken mit!

FÜR SICH SELBST UND DAS TEAM SORGEN

Entspannung und Stressbewältigung durch Yoga

Dieses Seminar richtet sich an Menschen, die in ihrem Alltag sehr stressbelastet sind. Sei es durch hohen Zeitdruck, hohe Arbeitsbelastung oder anhaltende Konflikte im Arbeits- oder Privatleben.

Kurzfristig kann man derartigen Belastungen meist standhalten, langfristig kann all das aber zu Burnout und Depressionen führen. In diesem Seminar werden Sie in einem Kompaktprogramm eingeführt in Entspannungstechniken bestehend aus Yoga, Atemübungen und Meditation. Alles kann Ihnen mehr Ruhe und Gelassenheit geben, so dass Sie sich Ihrem Alltag gewachsener fühlen.

Außerdem können Sie in Gruppenarbeiten Ihre individuellen Stressverstärker und Belastungen herausfiltern und Lösungsansätze erarbeiten, so dass Sie Ihren individuellen Weg hin zu einem gelasseneren Alltag finden können.

Das Programm kann den Bedürfnissen in Ihrer Einrichtung angepasst werden.

Progressive Muskelentspannung nach Jacobson

Die Progressive Muskelentspannung (PMR) ist ein leicht zu erlernendes, ganzheitliches Entspannungsverfahren. Über die An- und Entspannung verschiedenster Muskelgruppen im ganzen Körper führt sie zu Ausgeglichenheit, Wohlbefinden, Energie und mehr Gelassenheit in Stresssituationen.

Es hat sich gezeigt, dass ein Zusammenhang zwischen seelischem Druck, Ängsten und Muskelanspannung besteht. Ist man innerlich angespannt, so ist man auch muskulär verspannt. Durch die Technik der PMR erreicht man eine Lockerung der Muskulatur, was wiederum mit einem Gefühl der Ruhe einhergeht, da unser Organismus immer ganzheitlich arbeitet. Darunter versteht man, dass Körper, Geist und Seele gemeinsam reagieren.

Ziele der Progressiven Muskelentspannung:

- Erleichterung von Schmerzzuständen
- Entspannung / Wohlbefinden
- Gesundheitsvorsorge
- Ausgleich psychischer Spannungszustände
- inneres Gleichgewicht
- verbesserte Wahrnehmung
- positive Einflussnahme auf Schlafstörungen

Inhalte des Seminars sind eine Atemübung als Einstieg in die Entspannung, sowie die Langform der PMR mit 17 Muskelgruppen und die Kurzform mit 7 Muskelgruppen.

Alle Übungen werden ausführlich in Theorie und Praxis besprochen und durchgeführt.

Hinweis: Bitte bringen Sie eine Isomatte, eine Decke, ein kleines Kissen, sowie bequeme Kleidung und kuschelige Socken mit!

Entspannung, Vitalität und Stressabbau durch Kinesiologie

Die Kinesiologie geht davon aus, dass letztlich alle emotionalen, mentalen und körperlichen Störungen auf Blockaden im Energiesystem des Körpers zurückzuführen sind.

Kinesiologische Arbeit unterstützt dabei, den Menschen in das energetische Gleichgewicht zu bringen. Ebenso aktiviert diese den Energiefluss im Körper, baut Stress ab, regt die Selbstregulierungskräfte an und erhöht das gesamte Energieniveau.

So erlangen Menschen wieder mehr Vertrauen in die eigenen Kraft: sie erleben eine Grundsicherheit und neue Lebensfreude. Dies führt zu mehr Mut und Schaffenskraft. Private wie berufliche Herausforderungen können gemeistert, Ziele gesetzt und erreicht werden – ohne dass die körperliche Gesundheit oder Psyche leiden.

Sie wollen ...

- sich vorbeugend etwas Gutes tun, um dem beruflichen Alltagsstress entgegenzuwirken?
- sich seelisch, geistig und körperlich besser fühlen?
- leichte Bewegungen erlernen, die Stress abbauen, Entspannung erzeugen und Ihre Vitalität anregen?
- Entspannungsmethoden kennenlernen, die Sie jederzeit schnell und effektiv in Ihrem Alltag anwenden können?
- in einer Gruppe Zugehörigkeit, Leichtigkeit, Spaß, Abwechslung und Sicherheit erfahren?

Dann ist dieses Seminar genau das Richtige für Sie! Viele der hier erlernten Übungen können Sie sogar in Ihren beruflichen Alltag integrieren und mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durchführen.

„Mensch, sei doch nicht so streng zu Dir selbst ...“

In anspruchsvollen Zeiten freundlich(er) und gelassen(er) mit sich selbst umgehen

Ob der Job uns hetzt oder stresst, wir Ärger in der Familie haben, krank sind oder mitten in einer Trennung stecken: Wenn es uns nicht gut geht, sind die meisten von uns prima darin, sich selbst runterzuputzen oder sich minderwertig zu fühlen oder sich noch mehr abzuverlangen. Mit diesen Reaktionen, die oft fast automatisch ablaufen, verstärken wir die Probleme in der Regel.

Dabei können wir den Widrigkeiten, die das Leben mit sich bringt, anders begegnen – und mit uns selbst gerade in schwierigen Momenten freundlicher und gelassener sein. Diese Fähigkeit wird als achtsames Selbstmitgefühl bezeichnet. Wie Studien zeigen, trägt achtsames Selbstmitgefühl dazu bei, dass unser emotionales Wohlbefinden wächst, während Angst, Depression und Stress abnehmen. Gerade für Menschen, die sich in sozialen Berufen stark für andere engagieren, ist der freundliche und fürsorgliche Umgang mit sich selbst ein wertvoller Weg zu den eigenen Ressourcen und ein Schlüssel zu Gesundheit und Gelassenheit.

In diesem Seminar erfahren Sie unter anderem:

- was Selbstmitgefühl und was Achtsamkeit bedeuten,
- welche aktuellen Forschungsergebnisse es gibt,
- wie sich ein freundlicher Umgang mit uns selbst auswirkt,
- mehr zu unseren drei emotionalen Regulationssystemen,
- was Selbstkritik kennzeichnet und wie sie sich auswirkt.

Darüber hinaus erleben Sie einfache Übungen wie kleine Meditationen, Atem-/ Körperübungen und erarbeiten Anwendungsmöglichkeiten für den konkreten Alltag.

Am Ende des Seminares haben Sie Wissen und Hilfsmittel, um damit zu beginnen

- Selbstmitgefühl im Alltag anzuwenden und so emotionale Ressourcen aufzubauen,
- sich mit Freundlichkeit (anstatt mit Kritik) zu motivieren und
- „dran zu bleiben“, auch im Trubel des Arbeitsalltags.

Sie erhalten für Ihre Übungspraxis eine gesprochene Anleitung (mp3) sowie weiterführende Unterlagen für die eigene Lektüre.

Die Veranstaltung kann auch als zweitägiges Seminar gebucht werden.

FÜR SICH SELBST UND DAS TEAM SORGEN

Achtsamkeit in den Arbeitsalltag bringen

Berufs- und Privatleben fordern uns immer mehr heraus. Mitunter überschätzen wir unsere Kraftreserven oder vergessen die eigenen Bedürfnisse. Wir hetzen von einer Aufgabe zur nächsten und es fällt schwer, uns selbst gerecht zu werden.

Ein wirksamer Gegenpol zu den Tücken der modernen Arbeitswelt sind Achtsamkeit und Entschleunigung. Mit Achtsamkeit schaffen wir mehr Klarheit, können situationsgerechter handeln und besser auf unseren Energiehaushalt achten. Schon kleine Übungen im Alltag haben eine enorme Wirkung. Langfristig können wir wirksamer mit Stress umgehen und die innere Balance immer wieder herstellen.

In diesem Seminar erfahren Sie mehr über die innere Haltung der Achtsamkeit. Sie erhalten Impulse zur Förderung von Achtsamkeit und Selbstverantwortung und erlernen einfache Übungen, mit denen Sie Achtsamkeit in Ihren Arbeitsalltag bringen.

Seminarschwerpunkte:

- der Weg der Achtsamkeit
- Anregungen zur Selbstbeobachtung und Selbstreflexion,
  u. a. automatische Reaktionen bemerken und stoppen, den Fokus verändern
- achtsam mit Emotionen umgehen
- achtsame Übungen zur Entspannung, Atem- und Bewegungsübungen
- Übungen zur Achtsamkeit im Alltag

Im Berufsalltag können Sie mit einer achtsamen Haltung die alltäglichen Herausforderungen besser meistern. Wenden Sie die erlernten Übungen regelmäßig an, sind Sie leistungsfähiger, haben mehr Freude im Job und leben zufriedener.

Achtsamkeit in der Natur

Kraft tanken für Erwachsene und auch Kinder

Einen Tag aus dem Lärm und der Hektik des Alltags ausbrechen und sich mit allen Sinnen den Wundern der Natur widmen.

Diese Weiterbildung eignet sich für alle Menschen, denen der Alltag oft zu viel abverlangt und nach Möglichkeiten suchen, in der Natur zur Ruhe zu kommen und Kraft zu schöpfen.

Zudem lassen sich die Übungen, die wir an diesem Tag machen, ohne großen Aufwand auch mit Kindern und Jugendlichen in verschiedenen Kontexten anwenden. Die methodische Umsetzung und Einbettung werden wir gemeinsam besprechen und erörtern.

Denn nicht nur uns ist der hektische Alltag oft zu viel!

Wir wollen an diesem Tag achtsam der Natur begegnen – ihren Geräuschen, Düften, den Pflanzen und den Elementen. Unser Körper ist ursprünglich darauf ausgerichtet, genau dies zu tun. Diese Fähigkeit verkümmert aber immer mehr, weil wir sie meist zu wenig nutzen. Unsere Sinne werden oft mit Reizen überflutet und das strengt uns auf Dauer an.

Wenn wir sie aber in der Natur wieder gezielt einsetzen, können wir staunen, was wir dabei alles entdecken und erfahren werden – über uns selbst und über die Natur. Wir können an uns selbst spüren, wie wir zur Ruhe kommen, Stress von uns abfällt und wir es mehr und mehr schaffen, im Moment anzukommen und den Kopf zum Schweigen zu bringen.

Dabei kommen Sie sich auch untereinander als Team näher und machen gemeinsame Erfahrungen in der Natur, an die Sie später anknüpfen können.

Das Seminar beinhaltet auch Übungen, die derzeit aktuell unter „Waldbaden“ in aller Munde sind, im Grunde aber schon über eine lange Tradition verfügen.

Da wir an diesem Tag hauptsächlich draußen sein werden, bitte wetterfeste Kleidung anziehen!

FÜR SICH SELBST UND DAS TEAM SORGEN

Glücklich durch Psychohygiene

Immer wenn wir mit Menschen arbeiten, sind wir auch von ihren Sorgen, Ängsten und Wünschen umgeben. Gerade in der Arbeit mit Kindern und deren Eltern sind Empathie, Ausdauer und Selbstreflektion ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit.

Es ist dabei wichtig, dass wir uns von den Problemen der Familien, mit denen wir arbeiten, gut distanzieren können. Doch dies kann uns viel Kraft kosten. Deshalb ist es für Fachkräfte sehr wichtig, nach einem Arbeitstag wieder gut in Balance zu kommen, das Erlebte allein oder im Team zu reflektieren und mit geeigneten Ritualen von der Arbeit abzuschalten.

Bewahren Sie Ihre Leistungsfähigkeit und starten Sie in ein zufriedeneres und ausgeglicheneres Leben.

Seminarinhalte:

- Stimmung und Energiehaushalt in oder nach Belastungssituationen positiv regulieren
- wirksame Selbstfürsorge in Konfliktsituationen oder (Lebens-)Krisen: allein und im Team
- dysfunktionale Arbeits- und Lebenseinstellungen erkennen und korrigieren
- Behandlungsmöglichkeiten bei bestehenden Einschränkungen (z. B. Burnout)

Ziele erfolgreicher Psychohygiene:

- psychische Gesundheit schützen oder wiederherstellen
- negative gesundheitliche Folgen einer Arbeitstätigkeit vorbeugen oder reduzieren
- optimale Regeneration nach Belastungssituationen

Viereckiges Essen macht rund!

Gesunde Ernährungsalternativen für Berufstätige

Wer kennt das nicht: Am Morgen fehlt die Zeit für ein ausgewogenes und entspanntes Frühstück, also gibt es „Coffee to go“ und ein belegtes Weizenbrötchen vom Bäcker nebenan. Mittagessen gibt es aus dem nahegelegenen Imbiss – und ist damit auch keine ausgewogene Mahlzeit. Das Ergebnis ist dann in kürzester Zeit auf der Waage abzulesen.

Zugegeben, ganz so schlimm ist es meist doch nicht. Aber wenn Sie wissen wollen, wie Sie sich mit geringem Aufwand auch auf der Arbeit gesund ernähren können, dann ist dieses Seminar genau das Richtige für Sie.

Hier gehen Sie den Fragen nach, warum viereckiges Essen rund macht oder welche Auswirkungen das Weizenbrötchen / das Croissant am Morgen auf Ihr Essverhalten für den restlichen Tag hat. Gleichzeitig werden Sie leckere und schnell zuzubereitende Alternativen für Ihren Arbeitsalltag kennenlernen.

Im Praxisteil sind Sie eingeladen, verschiedene Rezepte auszuprobieren, die Sie anschließend auch in Ihren beruflichen Alltag integrieren können.

Seminarschwerpunkte:

- Ballaststoffe – warum wir sie brauchen
- Eiweiß – das Kraftpaket für die Muskeln
- gesunde Beilagen
- Kräuterzauber
- die Kraft der Gewürze
- Praxisteil: fit in den Tag mit leckeren Frühstücksideen

„Heben, Tragen und am Boden spielen“

Herausforderungen für den Rücken im Kita-Alltag bewusst begegnen

In Kindertagesstätten stehen die Bedürfnisse der Kinder an erster Stelle. So passiert es, dass die Gesundheit der Pädagog*innen eher nachrangig beachtet wird.

Sie heben Kinder hoch und tragen diese. Sie agieren hockend sowie auf Knien und sitzen oftmals mit stark angewinkelten Beinen, um den Kindern idealerweise auf Augenhöhe zu begegnen.

Eine erhöhte einseitige Belastung des Rückens gehört zu Ihrem Alltag. Hinzu kommen hohe pädagogische Anforderungen und psychische Belastungen. So kann eine Stresssituation entstehen, die häufigere Rücken-, Kopf- und Knieschmerzen verursachen kann. Im ungünstigsten Fall sind Einschränkungen des Bewegungsapparates und krankheitsbedingte Arbeitsausfälle die Folge.

Grund genug, auf die Signale des Körpers zu achten und sich regelmäßig um die eigene Gesundheit zu kümmern!

In diesem Seminar vergegenwärtigen Sie sich die Ursachen von Rücken-, Kopf- und Knieschmerzen und erfahren etwas über deren Zusammenhänge. Sie lernen effektive vorbeugende Maßnahmen für eine gelenkschonende Arbeitsweise kennen.

Anhand vieler praktischer Beispiele und Übungen eignen Sie sich darüber hinaus Techniken und Handgriffe zur Entlastung beim Heben und Tragen an. Weiterhin werfen Sie einen Blick auf technische sowie organisatorische Maßnahmen zur Entlastung.

Selbstsicher auftreten und überzeugend wirken

Wir reden viel und sind auf Worte fixiert. Doch eine gelungene Kommunikation – von Anfang an – beinhaltet wesentlich mehr Aspekte. So geben innere Sicherheit und Klarheit über eigene Werte und Verhaltensregeln neue Chancen im täglichen, aktiven Miteinander. Die Körpersprache des Gegenübers will berücksichtigt werden. Und auch die eigene Ausstrahlung über Mimik und Gestik gestaltet den Dialog. Wer selbstsicher auftreten und bewusste Wirkung erzielen will, muss seine Wahrnehmung für den Gegenüber als auch das eigene Auftreten sensibilisieren.

Wenn Sie wissen wollen, wie Sie auf andere Menschen wirken, dann nutzen Sie wertvolle Hinweise aus Ihrem Umfeld und lernen Sie im Seminar hilfreiche Methoden kennen, die Worte und Körpersprache einheitlich zum Ausdruck bringen. Weiterhin erhalten Sie Denkanstöße, neue Sichtweisen und Hinweise für einen gelungenen Gesprächseinstieg, die Gestaltung eines Gesprächsrahmens, in dem sich Kommunikationspartner*innen wohl fühlen sowie die bewusste Dialoggestaltung. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, sich mit aktuellen Umgangsformen auseinanderzusetzen und zu erfahren, wie Kleidung auf Ihr Gegenüber wirkt.

Das Seminar wird sich im selbstsicheren Dialog auszahlen. Sie setzen anschließend bewusst Ihre Körpersprache, Stimme, Augenkontakt, Umgangsformen und rhetorische Hilfsmittel ein, um klar, konkret und selbstbewusster Gespräche zu führen.

Seminarschwerpunkte zur Wahl:

- **Wichtiges zum Kontaktstart**
  - Für den ersten Eindruck, gibt es keine zweite Chance!
  - Nachhaltiger Small Talk ist der geniale Einstieg und der Wegbereiter.
  - Mein persönlicher Gesprächseinstieg: ...!
  - Welche Themen meide ich?

- **Wohlfühl-Qualität schaffen**
  - Willkommenskultur – grüßen, begrüßen, vorstellen
  - „Wohlfühlqualität“ durch gekonnte Umgangsformen erlebbar gestalten
  - Empfehlungen: Wie ich dem anderen echtes Interesse zeige
  - korrekte Ansprache – Du oder Sie? »

- **Knigge Basics**
  - „Wohlfühl-Momente“ durch gekonnte Umgangsformen erlebbar gestalten
  - moderne Umgangsformen kennen und gekonnt anwenden

- **Über Körpersprache und Stimme – positive Ausstrahlung durch Stimme, Sprache und innere Einstellung**
  - was die Körpersprache eines Menschen ausmacht
  - Körperbewegungen, Körperhaltungen und Gesten als Signale deuten
  - Stimme – Stimmlage, Sprechtempo, Aussprache, Überzeugungskraft – der Ton macht die Musik

- **sicheres Auftreten und bewusste Wirkung**
  - adäquater Umgang, selbstsicheres Auftreten, überzeugende Wirkung
  - persönliche Ausdrucksformen für die eigene Körpersprache entwickeln

- **Kommunikation – den Dialog bewusst gestalten**
  - aktives Zuhören
  - direkte Ansprache versus indirekte Ansprache
  - verständlich formulieren
  - Nein sagen gehört dazu
  - „die aktive Gesprächsführung“ – mit offenen Fragen führen und zielorientiert fragen

- **Kleider machen Leute**
  - die Welt der Farben und deren Aussagen
  - Lieblingsstücke geben oft die Antwort für den persönlichen Stil
  - Accessoires – ein Ausdruck der Persönlichkeit
  - reduzieren auf Wesentliches – weil weniger oft mehr ist

- **der letzte Eindruck bleibt – Verabschiedung mit positivem Nachhall**
  - Ideen und Möglichkeiten für einen positiven bleibenden Abschied

Notizen

Grundlagen der Pädagogik

Konzeptionsentwicklung – „Pflicht oder Kür?“

Da sich jede Kita in einem fortwährenden Entwicklungsprozess befindet, muss auch die Konzeption in regelmäßigen Abständen auf ihre stimmige Abbildung des pädagogischen Alltags überprüft und immer wieder auf den aktuellen Stand gebracht werden.

Ausgehend von einer Analyse des Ist-Standes Ihrer Konzeption bzw. ausgewählter Konzeptionsschwerpunkte werden die für Sie bedeutsamen Themen mit Ihrer Wirkungsabsicht in den Mittelpunkt gestellt: WAS machen wir WIE? In gemeinsamen Reflexionen werden die möglichen Entwicklungsziele in der Fortschreibung des Textes sowie in der praktischen Realität diskutiert, notwendige Qualitätsstandards in den Blick genommen und getroffene Veränderungen festgehalten. In diesem Aushandlungsprozess suchen Sie Ihren gemeinsamen Weg, wie Sie zukünftig arbeiten möchten.

Seminarschwerpunkte:

- in das Thema einsteigen – Was ist unser Ist-Stand?
- den pädagogischen Alltag überprüfen – Was gelingt uns gut? Woran erkennen wir, dass sich die Kinder wohl fühlen? Was können (müssen) wir verändern und besser machen?
- eigene Entwicklungsschritte sehen, benennen und angehen – Wozu sind wir bereit? Woran erkennen wir, dass es den Kindern gut tun wird?

Je nach Zeit und Bedarf:

- mit der Schreibwerkstatt erste Überarbeitungen am Text vornehmen – Welche Textstellen stehen im Vordergrund?
- einen Maßnahmenplan entwickeln – Wer formuliert einen Entwurf? Wann besprechen wir diesen? Wer bringt das Ergebnis in die Feinabstimmung?

An diesem Tag nehmen Sie sich Zeit, Ihre Konzeption neu zu denken. Die (Neu-)Gestaltung der Konzeption zielt darauf ab, dass sich jede Fachkraft stärker persönlich mit ihr identifiziert und die Ergebnisse gern als Maßstab für die Arbeit genutzt wird. In diesem wichtigen Prozess muss die Konzeption durch „Kopfarbeit“ ausgebreitet und durchdrungen werden, bevor sie kurz und aussagekräftig zu Papier gebracht wird.

Doppelt so dick! Alles neu oder doch schon bekannt?

Der „Thüringer Bildungsplan bis 18“ als verbindliche Arbeitsgrundlage – Ein Überblick für Praktiker*innen

„Wenn ich meine fachliche Qualität einordnen oder verbessern möchte, habe ich den Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre als Orientierung.“ Diesen Satz hört man in der Kita-Praixs nicht so häufig, da die Zeit für das Kennenlernen und Erarbeiten von Fachliteratur bei den Praktiker*innen oft begrenzt ist. Dazu kommt manchmal die Sorge, der Text könnte „zu theoretisch“ und damit unverständlich sein.

Vor dem Hintergrund dieser Rückmeldungen entstand diese Fortbildung. Sie hat zum Ziel, den Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre und seine Neuerungen in den Blick zu nehmen. Wenn die Scheu vor ihm weg ist, kann man sich für die Praxis nützliche Informationen anlesen und diese umsetzen.

In der Fortbildung stellen wir die wichtigsten Aspekte des alten und des neuen Thüringer Bildungsplanes in den Vergleich. Die praxisnahe Erarbeitung der Neuerungen mit dem Originaltext im Hintergrund nimmt breiten Raum ein. Dabei spielen der Bildungsbegriff, das Spiel, die Partizipation und die neuen Bildungsbereiche eine besondere Rolle. Wir schauen immer wieder, inwieweit die pädagogische Arbeit der Teilnehmenden an der gewünschten Qualität ist oder welche Verbesserungen wie angegangen werden können.

Seminarschwerpunkte:

- Aufbau des Thüringer Bildungsplans bis 18 Jahre
- Verbindlichkeit
- Vergleich alt - neu
- Bildungsverständnis
- Spiel
- Partizipation
- neue Bildungsbereiche kennen lernen und Umsetzung besprechen

Am Ende des Seminars kennen Sie den Bildungsplan genauer, können mit ihm selbständiger arbeiten und in die Praxis einfließen lassen. Sie können eine Standortbestimmung vornehmen.

GRUNDLAGEN DER PÄDAGOGIK

„Lasst die Kinder spielen!“

Wie Kindern die Welt verloren geht und was wir dagegen tun können

Die Kindheit wird von uns Erwachsenen immer stärker funktionalisiert, rhythmisiert, betreut und verregelt. So werden die Kinder von uns Erwachsenen überschüttet mit gut gemeinten lerndidaktischen Programmen und wohl-wollenden Betreuungsangeboten.

Wir Erwachsene schaffen für Kinder Bedingungen, in denen das freie, selbstbestimmte Spiel immer weiter zurückgedrängt wird. Dann beklagen wir uns über Kinder, die von sich aus nicht ins Spielen finden. Somit verändern sich die Kindheit und das Aufwachsen.

Auf der anderen Seite wissen wir auch: Kinder entdecken spielend ihre Welt, die sie erforschen und sich zu eigen machen. Sie entwickeln spielend ihre Persönlichkeit weiter. Sozial und kommunikativ kompetent wollen und können Kinder selbst bestimmen, eigenen Interessen folgen und mit Neuem experimentieren. Sie bilden sich aus sich heraus stetig weiter. Doch all dies ist nur möglich, wenn wir den Kindern (Frei-)Raum und Zeit geben.

Im Seminar gehen wir u. a. den Fragen nach: Was ist gut für die Kinder? Und was bedeutet das für uns Pädagogen*innen, die die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten?
Denn „Spielen ist die höchste Form des Forschens“ (A. Einstein).

Lassen Sie uns in diesem Seminar gemeinsam die Bedeutung des Spielens erforschen.

Seminarinhalte:

- veränderte Kindheit und ihre Folgen – Was bedeutet das für unsere Arbeit?
- intrinsische Motivation im Spiel –
  Wie viel Lernen steckt in den selbstgestalteten Spielhandlungen?
- freies Spiel und angeleitetes Spiel – Wie viel von beiden?
- Zeug zum Spielen, statt Spielzeug – Welche Spielsachen brauchen Kinder?
- wenn Kinder keine Ideen haben – Warum haben Kinder das Recht auf Langeweile?

Den Klang der eigenen Stimme finden

„Ich kann nicht singen / Immer, wenn ich singe, sagen meine Kolleg*innen, es klingt so ... / Ich habe als Kind schon gesagt bekommen, wie schrecklich sich meine Stimme anhört / Ich lasse es einfach, dabei singe ich eigentlich so gerne / Ich singe viel und gerne, aber ich bin immer so nervös und unsicher.“

Diese Sätze hört man immer wieder von pädagogischen Fachkräften. Dieses Seminar möchte Ihnen Mut machen, sich zu trauen und sich auf den Weg zu Ihrer eigenen Stimme zu begeben.

In dieser Fortbildung können Sie mit empathischer und achtsamer Begleitung, mit Leichtigkeit und Freude Ihrer Sprech- und Singstimme näherkommen. Sie tönen und summen, spüren die verschiedenen Resonanzen, atmen, spannen und entspannen sich, Sie probieren uns aus und suchen nach Ihrem eigenen Stimmklang. Sie erlernen Übungen für die Körper(ent-)spannung, die Haltung, die Atmung und die Stimme.

Von dort aus geht es weiter und Sie probieren sich an einem ausgewählten Repertoire, das Sie auch gleich im beruflichen Alltag anwenden können, aus. Anhand der Fingerspiele lernen Sie, Ihre Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten zu erweitern: Wie setze ich die Atmung bewusst ein? Wie gestalte ich Spannungsbögen? In den Liedern erspüren Sie Ihre Singstimme: Wieviel Atem brauche ich für eine Phrase? Und in einer Stimmspielgeschichte erleben Sie, wie Sie die Körperspannung, Haltung, Atmung und Stimme spielerisch trainieren können.

Seminarschwerpunkte:

- Stimmbildung
- Entspannung
- ausprobieren an ausgewähltem Repertoire
- Bewusstsein und Umsetzungsmöglichkeiten für ein Singen in kindgerechter Stimmlage

Sie erfahren eine Stärkung der eigenen Sprech- und Singstimme und erweitern Ihre Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten. Sie erhalten ein Handout, so dass Sie das erlernte Repertoire an Übungen und Liedern, Fingerspielen und Stimmspielgeschichte nachhaltig anwenden und umsetzen können.

Hinweis: Bitte tragen Sie zu dem Seminar bequeme Kleidung.

GRUNDLAGEN DER PÄDAGOGIK

Beobachtung und Dokumentation als Grundlage des professionellen pädagogischen Handelns verstehen –

Eine Einführung in die Welt der Beobachtungsinstrumente

Der Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre bringt es auf den Punkt: „Eine präzise und prozessorientierte Beobachtung ist unerlässlich, um Lernausgangslagen zu erfassen und darauf aufbauend Angebote für einzelne Kinder und [...] Gruppen zu planen und umzusetzen" (TBP-18, 270). Doch welches Instrument eignet sich für unsere Einrichtung, um der Erfassung und Beschreibung von Bildungsprozessen adäquat nachzukommen? Worin liegt eigentlich der Unterschied zwischen normierten und nicht normierten Beobachtungsverfahren? Und wann sollte welches Instrument eingesetzt werden?

Dieses Seminar bietet Ihnen die Gelegenheit, Ihre Grundkenntnisse zum Kompetenzbereich „pädagogische Beobachtung und Dokumentation" aufzufrischen und zu vertiefen. Sie verschaffen sich einen Überblick über gängige Beobachtungsverfahren und setzen sich theoretisch mit diesen auseinander. Sie erfassen die Ziele, Möglichkeiten und Grenzen sowie den Zeitaufwand dieser. Sodass Sie im nächsten Schritt die Eignung verschiedener Instrumente für Ihre Einrichtung diskutieren können.

Seminarschwerpunkte:

- Stolperfallen in der Beobachtung – Wodurch wird meine Wahrnehmung beeinflusst?
- Beobachtung und Dokumentation – Wozu das Ganze? Worauf kommt es (uns) an? Und was sagt der TBP-18 dazu?
- Vergleich und Diskussion nach theoretischem Fundament und Anwendbarkeit im pädagogischen Alltag – Welche Verfahren gibt es und welches Beobachtungsverfahren ist für uns sinnvoll?
- Dokumentation – Wie kann diese aussehen?

Bildungsinteressen und -themen von Kindern beobachten

Die offene Beobachtung nach dem INFANS-Konzept der Frühpädagogik

Es gibt verschiedene nicht-normative (offene) Beobachtungsinstrumente, die Sie für Ihre pädagogische Arbeit mit den Kindern nutzen können. Die „Themen der Kinder" nach Beate Andres und Hans-Joachim Laewen sind eine Möglichkeit, Verhalten und Handlungen annähernd wertfrei zu beschreiben. Sie wurden im Rahmen des INFANS-Modellprojektes zum Bildungsauftrag im Kindergarten 2002 entwickelt.

In dieser Fortbildung wird das Beobachtungsinstrument vorgestellt. Das bewusste Hinschauen und (Be-)Achten der individuellen Themen, der Bedürfnisse sowie der Interessen der Kinder wird durch praktische Übungen gestärkt. An Hand von verschiedenen Filmszenen wird der ressourcenorientierte Blick unter dem Fokus „Das Kind kann" angewendet und reflektiert. So versetzen uns viele kleine Alltagssituationen der Kinder ins Staunen. Dieses Staunen stellt sich ein, wenn wir kein Ziel verfolgen, sondern Muße zur erhöhten Aufmerksamkeit in der Beobachtung verspüren. Dann sind wir ganz auf die kindlichen Handlungen fixiert, folgen den Kindern in ihre Welt und denken über ihr Tun nach: Was möchte das Kind bewirken? Was lernt es gerade? Was ist ihm wichtig?

Das zentrale Anliegen dieser Fortbildung ist das Staunen, Erkunden und Fragen – also die forschende Haltung von Fachkräften – weiterzuentwickeln. Die Reflexionsfragen aus dem Beobachtungsinstrument helfen Ihnen, eine annähernd wertfreie Beschreibung vorzunehmen. Die Trennung der Beschreibung von der anschließenden Interpretation ist ein wichtiger Übungsprozess, der gemeinsam vollzogen wird.

Sie lernen, das Kind in seinem eigenen Bezugsrahmen wahrzunehmen und können das Verhalten und die Handlungen des Kindes mit vorhergehendem Verhalten und Aktionen vergleichen. Dadurch sind Sie in der Lage, kindliche Entwicklungsprozesse sichtbar darzustellen und verhaltensbezogene Informationen zusammenzutragen.

Nach der Fortbildung wissen Sie, wie mit diesem Beobachtungsverfahren dokumentiert wird und kennen die Bedeutung der nachträglichen Reflexion.

GRUNDLAGEN DER PÄDAGOGIK

„Magische Momente erleben“

Lerngeschichten EINFACH schreiben

„Magische Momente“ erleben wir mit Kindern tagtäglich. Wir können wahrnehmen, was sie bewegt und was sie lachen lässt. Aus diesen „magischen Momenten“ kann eine besondere Form des Beobachtens und Dokumentierens von Entwicklungsschritten entstehen – die „Lerngeschichten“.

Seit 1996 gibt es für alle neuseeländischen Einrichtungen der frühkindlichen Bildung einen einheitlichen Bildungsplan („Te Whariki“). Dieser beinhaltet die dazu völlig neu entwickelte Form des Erfassens und Bewertens von Bildungsprozessen der frühen Kindheit – „Learning Stories“. Den herkömmlichen Lernstandsüberprüfungen (Checklisten) fehlte der ganzheitliche und individuelle Blick auf das einzelne Kind. Deshalb entwickelten Margaret Carr (University of Waikato) und ihre Kolleg*innen die „Lerngeschichten“, die Kinder in ihren individuellen Lernprozessen begleiten und anerkennen. Damit wurden die alten Verfahren der Lernstandsmessungen vollständig ersetzt.

Es sind die ganz eigenen Gedanken und Gefühle des Erwachsenen im Erlebten mit den Kindern, die Lerngeschichten für alle Beteiligten lebendig und bedeutungsvoll werden lassen. Der Blick auf das, was uns bei den Kindern Innehalten lässt, verändert auch die eigene Haltung. Wir kommen mit dieser Sichtweise vom Beobachten der Kinder zum Be-Achten – ihrer individuellen Gefühle, Interessen und Lernwege.

Folgende inhaltliche Schwerpunkte werden Sie im Seminar erfahren:

- Analyse von Kindergeschichten – Orientierungshilfe für das Schreiben entwickeln
- Freude am Schreiben von Geschichten bzw. Lerngeschichte wiederentdecken
- eigenes Ausprobieren und gemeinsames Teilen der Lerngeschichten

An diesem Seminartag werden Sie in die neuseeländische Idee der Lerngeschichten hineinspüren und erste Erfahrungen mit dem lebendigen Geschichtenschreiben machen. Anregungen und Fragen aus der Praxis werden diesen Tag bereichern.

Baum der Erkenntnis

Kinder können etwas und darin müssen sie bestärkt werden!

Dazu braucht es eine ganzheitliche Sicht auf das Kind. Aus diesem Grund haben viele Kindertageseinrichtungen und Grundschulen den aus Schweden stammenden „Baum der Erkenntnis“ als Lern- und Entwicklungsdokumentation für ihre Kinder eingeführt. Die seit 2003 ins Deutsche übersetzte Dokumentationsmethode ist bereits in vielen Teams etabliert und regt die Diskussion über das eigene Bild vom Kind an.

Die vorgestellte Portfoliomethode hat in den 90er Jahren Eingang in vielen schwedischen Bildungseinrichtungen gefunden, so dass vielfältige Erfahrungen vorliegen. Das 2007 ins Deutsche übersetzte Buch „Portfolio in Vorschule und Schule“ verbindet Theorie und Praxis der Methode und ergänzt den „Baum der Erkenntnis“. Portfolio ist eine Arbeitsweise, die dem Kind das eigene Lernen bewusst macht und sein Selbstvertrauen stärken soll.

In der Fortbildung geht es um das Beobachten und Dokumentieren nach schwedischem Vorbild mithilfe der Instrumente „Baum der Erkenntnis“ und „Portfolio“. Die Instrumente werden vorgestellt und es wird aus der Praxis des Einsatzes in deutschen Kindertageseinrichtungen berichtet. Ebenso geht es auch um die Verknüpfung beider Instrumente, um bei der Dokumentation die Ziele aller kindlichen Kompetenzbereiche im Auge zu behalten: soziale, motorische, intellektuelle, emotionale und sprachliche Entwicklung – also das ganze Kind!

Seminarschwerpunkte:

- schwedisches Bildungswesen und Leitvorstellungen für die pädagogische Arbeit in schwedischen Vorschulen und Schulen
- Bildungsbegriff – Lebenslanges Lernen
- Entstehung, Aufbau und Arbeit mit dem „Baum der Erkenntnis“
- Arbeit mit Portfolios
- Einbeziehung von Eltern und Kindern
- Welchen Nutzen bringt uns Dokumentation?

Über das Seminar hinaus, kann ein weiterer halber Tag zur Implementation in die Praxis mit der Erstellung eines Einrichtungs-Glossars gebucht werden.

GRUNDLAGEN DER PÄDAGOGIK

Portfolios erzählen Geschichten von Individualität, Vielfalt und Wertschätzung

Das Portfolio ist eine Form der Bildungsdokumentation und wird für jedes einzelne Kind individuell angelegt. Es ist das Buch des Kindes und macht sein Lernen und seine Entwicklung sichtbar. Wird das Portfolio aber zum reinen Entwicklungsprotokoll oder Fotoalbum, verliert es seinen Sinn. Die Freude an der Gestaltung geht verloren.

Als Beziehungsbuch mit individuellem Charakter ist es ein bereicherndes Mittel für den Dialog zwischen Erzieher*innen, Kind und Familie. Kinder in ihren Stärken und Interessen wahrzunehmen bzw. mit Kindern auf die Suche nach ihren Lernvorlieben und -fortschritten zu gehen, macht die Portfolioarbeit spannend, abwechslungsreich und überraschend – getreu nach dem Motto: WAS habe ich WANN getan und WAS kann ich jetzt ANDERS als vorher?

In dieser Fortbildung legen Sie Ihr Augenmerk auf die Beantwortung folgender Fragen:

- Was ist ein Portfolio? Welche Anforderungen werden an die Gestaltung und Form sowie den Inhalt und Aufbau gestellt?
- Was ist unser Ist-Stand? Welchen Stellenwert hat die Beobachtung von Kindern? Was gelingt uns gut? Was wollen (müssen) wir verändern?
- Weshalb sind Dialog und Austausch mit den Kindern so wichtig und wertvoll? Wie behalten wir den Dialog im Blick?
- Wie können wir die Kinder in die aktive Gestaltung einbeziehen?
- Wie gehen wir mit der Verschiedenheit der Portfolios um? Was ist zu viel und was zu wenig?

Am Ende der Fortbildung ist Ihnen bewusster, dass das Portfolio als Medium gesehen werden kann, über das Erwachsene Kindern eine persönliche Rückmeldung geben und dies in einem Portfoliogespräch mündet. Sie wissen um die Bedeutung des persönlichen Dialoges zwischen Kind und Fachkraft für die Beziehungsgestaltung – damit man die schöne Erinnerung nicht verliert und teilen lernt.

Ein Hinweis zur Vorbereitung des Teamtages: Bitte fragen Sie Ihre Kinder, ob Sie an diesem Tag in die Portfolios hineinschauen dürfen. Das unterstützt Sie in der Bestandsaufnahme.

Pädagogische Planung

Themen entwicklungs- und handlungsorientiert gestalten

Pädagogische Planung stellt sicher, dass die durch Beobachtung und Gespräche gewonnenen Informationen über die Kinder in Ihre praktische Arbeit einfließen. Das bedeutet zum einen, dass Sie die Bildungsbedürfnisse der Kinder ernst nehmen und zum anderen, dass Sie Ihre eigenen Wirkungsabsichten als professionelle Fachkraft abwägen: WER will WAS, mit welcher Absicht WIE bewirken? Beide Perspektiven – die des Kindes / der Kinder und die der pädagogischen Fachkraft – einzunehmen ist ein spannender Prozess, der nicht immer leicht fällt.

Dieses Seminar ist für zwei Tage konzipiert und bietet Ihnen die Gelegenheit, sich mit dem Planungsmodell des Thüringer Bildungsplanes bis 18 Jahre auseinander zu setzen. Auf Fragen wie z. B. „Wie fließen die Wirkungsabsichten der Professionellen in die Planung mit ein? Welche Bildungsprozesse sind überhaupt planbar? Wie kann ich diese in den pädagogischen Alltag integrieren?“, wird in der Veranstaltung gezielt eingegangen. An konkreten Beispielen wird das Planungsmodell für Sie nachvollziehbar. Die eigene Auseinandersetzung mit konkreten Beispielen und ein anregender Erfahrungsaustausch ermöglichen Ihnen einen persönlichen Zugang zu dem Planungsmodell.

Seminarinhalte:

- Ist-Stand der Planung
- Teamübung „Bauen nach Plan“
- Planungsmodell des TBP-18
  - Begrifflichkeiten
  - Situationsanalyse kennenlernen und anhand von Beispielen erproben
  - Planung konkreter Vorhaben kennenlernen und durchführen
  - verschiedene Reflexionsmöglichkeiten und deren Umsetzung
- Themen von Kindern erkennen – Entwicklung unterstützen

GRUNDLAGEN DER PÄDAGOGIK

Early Excellence

Ein ganzheitliches Konzept für Kinder und ihre Familien

"In jeder kleinen Gemeinde sollte ein Dienst/Zentrum für Kinder und ihre Familien sein. Dieses Zentrum sollte die Bedürfnisse von kleinen Kindern anerkennen und ihre Existenz feiern. Es sollte auch die Familien unterstützen, denn sie sind ein Bestandteil der Gemeinde." (Pen Green, 1983)

Early Excellence ist ein pädagogischer Ansatz, der in den 80er Jahren in England entstanden ist. Er kennzeichnet sich im Wesentlichen durch drei Grundannahmen.

1. **Jedes Kind ist exzellent.**
   Diese Annahme gilt grundsätzlich für jedes Kind. Jedes Kind ist einzigartig und kann Einzigartiges leisten.

2. **Eltern sind die Expert*innen ihrer Kinder.**
   Eltern sind die ersten Erzieher*innen ihres Kindes. Deren Wissensschatz zur Entwicklung des eigenen Kindes, seinen Vorlieben und Besonderheiten macht sie zu Expert*innen. Sie werden grundsätzlich in die Bildungsprozesse ihrer Kinder mit einbezogen.

3. **Die Kindertagesstätte wandelt sich zum Zentrum für Familien.**
   Die Kindertagesstätte öffnet sich zum Umfeld und im Sozialraum, – sowohl nach außen als auch nach innen – für die Kinder und deren Familien, die an diesem Ort leben.

Der „Early Excellence"-Ansatz (EEC-Ansatz) stellt einen ganzheitlichen pädagogischen Ansatz für die Arbeit mit Kindern und ihren Familien dar. Dabei werden Rahmenbedingungen der Familien im Sozialraum berücksichtigt und Kinder, Familien und pädagogische Fachkräfte gleichberechtigt beteiligt.

Voraussetzung für das Gelingen ist, dass sowohl Pädagog*innen, Träger, kommunalpolitische Akteur*innen und soziale Institutionen im Sozialraum miteinander vernetzt kooperieren. Weiterhin sollen Sie gemeinsam stützende Angebote der Familienbildung und -beratung, aber auch niederschwellige Angebote für Familien in der Kita „vor Ort" entwickeln und anbieten. Bewusst werden dabei Angebote der Familienbildung integriert, um so Eltern in Fragen der kindlichen Entwicklungsprozesse und Erziehung während dieser Zeit zu begleiten.

Der Early Excellence-Ansatz wurde ursprünglich für Regionen / Stadtteilen entwickelt, in denen multiple Problemlagen und Herausforderungen vorliegen. Heute bietet der Ansatz konstruktive Möglichkeiten zur Förderung von Familien mit unterschiedlichsten Lebensentwürfen.

Die Weiterentwicklung erfolgt in Form einer Prozessbegleitung und gliedert sich in unterschiedliche Module auf:

- Grundzüge und Philosophie des Early Excellence-Ansatzes; Grundlagen der Kleinkindpädagogik und der Entwicklungspsychologie; der ethische Code; die pädagogischen Strategien;
- Beobachtung und Dokumentation im EEC-Ansatz; Engagiertheit; Beobachtung von kindlichen Handlungsmustern (Schemas); Bildungs- und Lerngeschichten entwickeln; der PenGreenLoop
- Changemanagement und Teamentwicklung
- Mütter und Väter als Expert*innen; Wege zur Erziehungspartnerschaft
- Netzwerke und Kooperationen im Sozialraum; Bedarfsanalysen; Zusammenarbeit mit Institutionen; Aufbau von gemeinsamen Angeboten und Aktivitäten

GRUNDLAGEN DER PÄDAGOGIK

Offene Arbeit – eine Abenteuerreise?!

„Offene Arbeit“ in Kindertagesstätten – viele gehen begeistert diesen Weg, manche verlassen ihn enttäuscht wieder und wieder andere wagen noch nicht den ersten Schritt.

Dieses Seminar möchte Ihnen Mut machen und aufzeigen, wie der Weg in die Offene Arbeit – auch unter erschwerten Bedingungen – beginnen und gelingen kann. Sie erfahren, was das Konzept der Offenen Arbeit ausmacht und erleben am Beispiel der „Kita am Fuchsgrund“, wie Öffnungsprozesse in der Praxis mit allen Höhen und Tiefen verlaufen können.

Seminarinhalte:

- **Was bedeutet Offene Arbeit?**
  - Entstehung der Offenen Arbeit – historisch und am Beispiel der AWO Kita „Am Fuchsgrund“ in Erfurt
  - Widerstände
  - offen für alle Kinder
  - Wahrnehmung der kindlichen Bedürfnisse
- **Diskurs „Wie Kinder lernen“**
  - Offene Arbeit als Prozess der Erwachsenen (auch der Eltern) – Offen denken = anders denken
  - Kita als „Haus der Kinder“
  - Auseinandersetzung mit Vorbehalten, Befürchtungen und Gewohnheiten
  - Versuch und Irrtum
- **Strukturen und Sicherheit in der Offenen Arbeit**

Die Referentin, die seit 15 Jahren als Leiterin einer Kindertagesstätte tätig ist und mit ihrer Einrichtung seit 9 Jahren den Weg der Offenen Arbeit beschreitet, möchte Wissen vermitteln, Neugierde wecken, Denkprozesse anregen sowie als Gesprächsund Diskussionspartnerin rund um die Offene Arbeit zur Verfügung stehen. Im Sinne eines offenen Prozesses können Sie den Verlauf des Seminares mit bestimmen, indem Sie gemeinsam entscheiden, welche Themen im Fokus des Tages stehen.

„Die vorurteilsbewusst gestaltete Kindertagesstätte“

Vorurteilsbewusst arbeiten in der Kita – Wie geht das?

Eine Fortbildungsreihe für pädagogische Fachkräfte zur Sensibilisierung für Ausgrenzung und Benachteiligung von Kindern Die Fortbildungsreihe „Die vorurteilsbewusste Kindertagesstätte“ entstand im Rahmen des Projekts „Kivobe – Kinder vorurteilsbewusst begleiten“ vom AWO Bundesverband in Kooperation mit der AWO Thüringen und der AWO Oberbayern.

Über 2 Jahre wurden in Thüringen und Bayern 17 Kindertagesstätten auf dem Weg zu einer Praxis begleitet, die Vielfalt als Normalität ansieht. Das Projekt basierte auf den Ansätzen des Anti Bias und der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung. Es richtete sich gegen Diskriminierung und betonte Vielfalt als integraler Bestandteil unserer Gesellschaft. Die Erfahrungen der Projektteilnehmer*innen sollen mit dieser Fortbildung weiteren pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen zugänglich gemacht werden.

Ein Ergebnis des Projektes ist, dass Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte in Kindertagesstätten häufig Vorurteile und Diskriminierung erfahren. Diese werden jedoch selten erkannt, als solche wahrgenommen und artikuliert. Die eigene pädagogische Praxis systematisch zu reflektieren und Handlungsansätze für die eigene Einrichtung zu entwickeln, ist Ziel der Fortbildungs- und Workshopreihe.

Sie erhalten Raum und Zeit, sich mit der Begrenztheit unserer Wahrnehmung, Beurteilungstendenzen, Vorurteilen und deren Auswirkungen sowie mit erzieherischer Macht auseinanderzusetzen. Um die Relevanz dieser Themen zu erhöhen, können Sie dem Bedarf Ihrer Einrichtung entsprechend ein Schwerpunktthema, wie Tagesablauf, Mittagsschlaf, Mahlzeitengestaltung, Anziehen, Bildungsangebote / Spiel, Rituale, Hygiene oder Regeln wählen.

Inhalte der Fortbildungsreihe:

Die Fortbildungsreihe umfasst 5 aufeinanderaufbauende Module. Modul 1 beinhaltet eine ganztägige Auftaktveranstaltung. Modul 2 bis 5 sind als Bildungsnachmittage im Umfang von insgesamt 16 Stunden gestaltet. Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit dem Thema „sich vorurteilsbewusst begegnen“. Sie als pädagogische Fachkraft werden sensibilisiert den Zusammenhang zwischen der eigenen Biografie und Ihrer pädagogischen Praxis zu erkennen, sich in Selbstreflexion zu üben und ein Bewusstsein für Ausgrenzung und Benachteiligungen zu entwickeln. Um die Praxisrelevanz zu verdeutlichen und die eigene Reflexion zu unterstützen, erhalten die pädagogischen Fachkräfte neben der bereits benannten Wahl des eignen Schwerpunktthemas, Praxisaufgaben in ausgewählten Modulen. »

GRUNDLAGEN DER PÄDAGOGIK

Modul 1 – eintägige Auftaktveranstaltung (09:00 Uhr bis 16:00 Uhr)

- aktiver Einstieg in das Thema über ein Wahrnehmungsexperiment in Verbindung mit der theoretischen Verknüpfung
- biografische Übung zum Thema „Schubladen im Kopf" in Verbindung mit Beurteilungstendenzen und -fehlern
- Fallarbeit zur Ausgrenzung und/oder Benachteiligung
- Einwahl in Ihr individuelles Schwerpunktthema: z.B. Tagesablauf, Mittagsschlaf, Mahlzeiten, Anziehen, Bildungsangebote/Spiel, Rituale, Hygiene, Regeln
- Arbeitsauftrag: Erhebung des IST-Standes für das Schwerpunktthema

Modul 2 – Bildungsnachmittag (13:00 Uhr bis 16:00 Uhr)

- Präsentation des Ist-Standes in Ihrer Einrichtung in Verbindung mit Ihrer Zielfindung und -vereinbarung
  - Welche Ziele möchten wir erreichen?
  - In welchen Schritten wollen wir wie vorgehen?
  - Welche aktuellen Erkenntnisse gibt es zu unserem ausgewählten Thema? Was sind ausgewählte Fragen, mit denen wir uns auseinandergesetzt haben oder auseinandersetzen werden?
- theoretische Verknüpfung zu aktuellen Erkenntnissen Ihres Schwerpunktthemas in Verbindung mit Ihren persönlichen Erfahrungen aus der eigenen Kindheit
- Praxisaufgabe: Situationen aus Ihrem Schwerpunktthema, in denen Sie an sich selbst oder bei anderen beobachtet haben, wie erzieherische Macht eingesetzt wird (anonymisiert)

Modul 3 – Bildungsnachmittag (13:00 Uhr bis 16:00 Uhr)

- Theorieinput „Macht und Adultismus" in Verbindung mit der Präsentation und Reflexion der Ergebnisse aus der Praxisaufgabe
- Fallarbeit - erzieherische Macht
- Praxisaufgabe: Situationen, in denen ein Kind (anonymisiert) entsprechend Ihres Schwerpunktthemas diskriminiert wird/wurde.

Modul 4 – Bildungsnachmittag (13:00 Uhr bis 16:00 Uhr)

- Reflexion der Praxisaufgabe: Meine Bedürfnisse, Bedürfnisse der Kinder in Verbindung mit der theoretischen Verknüpfung
- Fallarbeit zur Ausgrenzung und / oder Benachteiligung
  - Praxisaufgabe: Erhebung des neuen IST-Standes für das Schwerpunktthema: Wie haben wir unsere Ziele/Teilziele erreicht? Woran machen wir das fest? Was haben wir (noch) nicht erreicht? Weshalb?
  - Wie hat unsere Vorgehensweise dazu beigetragen, dass wir unsere Schritte umsetzen konnten? Was hat uns wie daran gehindert?
- Welche aktuellen Erkenntnisse haben wir jetzt zu unserem ausgewählten Thema? Welche Antworten haben wir auf unsere ausgewählten Fragen gefunden?

Modul 5 – Bildungsnachmittag (13:00 Uhr bis 16:00 Uhr)

- Präsentation der Ergebnisse (neuer Ist-Stand) in Verbindung mit Rückmeldungen aus der Einrichtung und von außen
- theoretischer Input zu (Selbst-)Reflexion als Kernkompetenz professioneller pädagogischer Haltung
- nachhaltig Reflexion in der Einrichtung verankern:
  - Welche Zeiträume und welcher Rhythmus bieten sich an? Wie können wir individuelle persönlich-fachliche Entwicklungsziele formulieren und umsetzen? Was hilft uns, Veränderungsprozesse aus eigener Kraft „am Laufen zu halten"?
  - und / oder Zusammenfassung der Ergebnisse und konzeptionelle Verankerung im Sinne der fachpraktischen Umsetzung – Deshalb machen wir das ab jetzt so!

Die Fortbildungsreihe sollte vollständig absolviert werden. Um eine nachhaltige vorurteilsbewusste Handlungspraxis zu entwickeln, bietet es sich an, die einzelnen Module über einen längeren Zeitraum zu verteilen.

Gern passen wir die Inhalte und den zeitlichen Umfang für Sie an.

„Alles Haltung, oder?“

Beziehungsorientierte Pädagogik als Grundlage der Arbeit mit Kindern

Beziehungsarbeit und eine dementsprechende pädagogische Haltung bilden die Grundlage für die Arbeit mit Kindern. Unsere Haltung entscheidet darüber, wie unser Bild vom Kind aussieht, was für Pädagog*innen wir sein möchten und welche Einstellung wir zur Arbeit mitbringen. Dies ist besonders in der Offenen Arbeit von enormer Bedeutung, da diese in erster Linie ein Prozess der Erwachsenen ist.

Wollen Sie sich auf den Weg machen oder haben Sie bereits Schritte hin zur beziehungsorientierten Pädagogik und / oder Offenen Arbeit gemacht, dann haben Sie in diesem Seminar die Möglichkeit, Ihre Arbeit zu reflektieren, Fragen zu stellen, quer zu denken und Erfahrungen auszutauschen. Sie werden Ihr Handeln auf den Prüfstand stellen und abwägen, was es zu bewahren gilt und was getrost über Bord geworfen werden kann. Sie werden gestärkt, sich als Wegbegleiter*in der Kinder zu verstehen.

Darüber hinaus ist es Anliegen des Seminares, mit Ihnen gemeinsam zu klären, was Ihnen wichtig ist und was Sie brauchen, um mehr in Beziehung zu gehen und eine offene Haltung als Entwicklungsmöglichkeit für alle Beteiligten wahrzunehmen. Überlegungen, welche Strukturen und Sicherheiten diese veränderte Pädagogik braucht, kommen nicht zu kurz. Zudem klären Sie in diesem Zusammenhang, welche (Rahmen-)bedingungen Sie verändern können, damit ein offenes, auf Beziehung aufbauendes Konzept, gelingen und gelebt werden kann. Weiterhin finden Ihre Ängste und Sorgen einen Platz im Seminar, denn Sie setzen sich mit Vorbehalten und Befürchtungen auseinander.
Über den Seminarverlauf hinweg erhalten Sie immer wieder Einblicke in die Arbeit der Kita „Am Fuchsgrund“ in Erfurt und die Einstellung der Fachkräfte. Im Sinne eines offenen Prozesses können Sie den Verlauf des Seminares mitbestimmen, indem Sie gemeinsam entscheiden, welche Themen im Mittelpunkt des Tages stehen.

Seminarschwerpunkte:

- Grundverständnis der Beziehungsarbeit und der damit verbundenen Haltung
- Entwicklungsschritte auf dem Weg zur offenen Haltung
- Stolpersteine und der Umgang mit ihnen
- notwendige Strukturen und Rahmenbedingungen

Am Ende des Seminares haben Sie einen Fahrplan erarbeitet, der Sie in die Lage versetzt, (weitere) Schritte in Richtung Beziehungsorientiertheit/Offener Arbeit zugehen und Ihre besonderen Fähigkeiten und Potentiale stärker zu nutzen.

„Das hast du aber schön gemacht!“

Vom Loben, Belohnen und Bestrafen

Hand auf‘s Herz: Wie oft rutscht uns genau dieser Satz heraus? Kinder kommen auf uns zu gerannt und zeigen uns stolz ihre Zeichnungen oder Bastelarbeiten oder Bauwerke oder haben den Tisch gedeckt oder... Und schnell, viel zu schnell, entgegnen wir „Das hast Du aber schön gemacht!“ und meinen, ihnen damit genügend Anerkennung geschenkt und ihre Motivation für das nächste Mal ausreichend gestärkt zu haben. Aber haben wir damit wirklich ihre Leistung gewürdigt?

Eine wertschätzende, achtsame und ko-konstruktive Begleitung von Kindern zeigt sich insbesondere in der Art, wie wir ihre Lern- und Bildungsprozesse mit ihnen reflektieren. Ist dabei ein Lob bzw. eine Belohnung immer gut für die Entwicklung eines Kindes? Wie lässt sich Anerkennung so ausdrücken, dass die kindliche Neugierde sowie die Lust am Tun und Erschaffen erhalten bleiben? Wie können wir das Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen der Kinder nachhaltig stärken?

Auch mit dem „Bestrafen“ ist das so eine Sache: zeigen Kinder (für uns) unerwünschtes Verhalten, sind wir oft verunsichert. Wie kann ich ein Kind begleiten, das gerade einen Wutanfall hat? Ist hier Trost angebracht? Wie setzen wir „logische Konsequenzen“ richtig ein? Wie erreichen wir mit unseren Handlungen wirklich eine Verhaltensänderung?

Diese und andere Fragen werden Sie in der Fortbildung bearbeiten.

Seminarschwerpunkte:

- die Wirkung von Lob, Belohnen und Bestrafen – ein theoretischer Einblick und der Transfer in die konkrete pädagogische Arbeit
- Ko-Konstruktion konkret – wie wir mit Sprache Bildungs- und Entwicklungsprozesse beeinflussen können
- die Werke und das Tun der Kinder zur Reflexion ihres Lernweges nutzen – dialogische Gesprächskulturen gestalten

Bedürfnisorientierte Erziehung im Widerspruch zum Alltag in Kindertageseinrichtungen?!

Kinder, die nicht hören und Eltern, die alles besser wissen

Kennen Sie Eltern, die Ihnen im Alltag vorschreiben, wie Sie mit den Kindern umzugehen haben? Die ganz und gar noch mit Begrifflichkeiten wie Attachment Parenting, Bedürfnisorientierung, Langzeitstillen etc. um sich werfen? Fühlen Sie sich durch diese Eltern herausgefordert und in Frage gestellt?

Dieses Seminar kann Ihnen einen kleinen Einblick in diese andere Welt und einen Zugang zu diesen Eltern geben. Gemeinsam werden Sie überlegen, was im Alltag von Kindertageseinrichtungen machbar ist bzw. wo die Möglichkeiten und Grenzen für Sie persönlich sowie im Team und in der Zusammenarbeit mit den Familien liegen.

Schwerpunkte:

- Begriffsklärung Bindungs-/Bedürfnisorientierung, Attachment Parenting – Sind diese Eltern wie Helikopter-Eltern?
- Was heißt Bindung und wo liegt der Ursprung von Attachment Parenting?
- Welche zentralen Elemente des Ansatzes stehen im Mittelpunkt?
- Was kann ich wie in den Einrichtungsalltag übertragen?

Am Ende des Tages haben Sie verschiedene Handlungsalternativen besprochen. Ihnen ist bewusst, welche Bilder / Annahmen über die kindliche Entwicklung und Erziehung Einfluss auf unser traditionelles Wissen haben und weshalb es schwer fällt, neuen Ansätzen zu Vertrauen. Sie haben verschiedene Anregungen erhalten, um angemessen auf kindliches Verhalten reagieren zu können.

Bildung und Macht

Was macht das mit uns und unserer pädagogischen Verantwortung?

Auch in Kindergärten gibt es – wie überall – Machtverhältnisse. Kinder spüren die Strukturen, machtbesetzte Beziehungen und Abhängigkeiten sehr genau. Sie wissen, wer was zu sagen hat und dass Macht überall eine Rolle spielt, wenn Menschen miteinander agieren.

In dieser Fortbildung werden wir den Zusammenhang von Macht und Bildung beleuchten. Wir hinterfragen unsere Ziele von Bildung und wie wir diese „umsetzen". Dabei klären wir, welche Absichten und Wege wir verfolgen und welchen Einfluss die Kinder darauf haben.

Mit folgenden Schwerpunkten werden wir uns auseinandersetzen:

- Wieviel Macht und Verantwortung haben Erwachsene?
  - Wer bestimmt die Bildungsziele?
  - Machtausübung in pädagogischen Beziehungen – Was habe ich selber erlebt? Wie sehe ich mich als Fachkraft?
- Kinder kooperieren immer – Welche Perspektive muss ich einnehmen, um das zu erkennen?
- Beteiligung und Mitbestimmung – Was ist in unserem Kindergarten möglich?
  - Was machen wir schon?
  - Wo geraten wir an unsere Grenzen?
  - Wann beginnt und endet Beteiligung?
  - Was ist meine pädagogische Verantwortung?

Räume der Träume

Raumgestaltung in der Kita

Wenn Kitaräume neu entstehen bzw. umgestaltet werden, sollten die Grundbedürfnisse der Kinder berücksichtigt werden. So sollten Räume geschaffen werden, in denen sich Kinder gleichermaßen bewegen und zur Ruhe kommen können.

Räume, die es den Kindern ermöglichen, etwas auszuprobieren und zu verändern – selbst zu gestalten. Räume, in denen Kinder sich begegnen, hören, sehen und fühlen wollen. Dies kann insbesondere durch ausgewählte Spielmittel und Materialien, gute Akustik, angenehmes und vielfältiges Licht und durch gut abgestimmte Farben entstehen.

In diesem Seminar werden Sie mit folgenden Inhalten praktisch vertraut:

- vom eigenen Raumerleben zur Raumwahrnehmung von Kindern
- Raum als „erste*r Erzieher*in" – Farben, Licht und Akustik als unmittelbare Einflussfaktoren
- Auswahl von altersspezifischen Spielmaterialien – Balance von Spielmitteln und Spielzeug (Entwicklung des kindlichen Spiels)
- Elemente und Handlungsebenen des Raumes in der Kita (Öffnungen, Decke, Boden, Wand, Mobiliar)
- Planungs- und Gestaltungshilfen für Räume in der Kita (Struktur und Funktion/en)
- Entwicklung eines neuen Raumkonzeptes
- erste Raum- und Materialveränderungen

Nach diesem Seminar werden Sie Ihre vertrauten Kitaräume bewusster wahrnehmen können und viele umsetzbare Ideen (mit einfachen Mitteln) für Ihre Räume mitnehmen.

Erarbeitung und Umsetzung einer kitaspezifischen Raumkonzeption

Räume für Kinder werden von Erwachsenen geplant, eingerichtet und gestaltet. Dabei werden die Bedürfnisse der Kinder und ihre besondere Wahrnehmung oft nicht berücksichtigt. Eine kindgerechte Raumgestaltung stellt aber eine grundlegende Voraussetzung für einen sinnvollen Lebensraum für Kinder dar.

Genau hier setzt die Fortbildung an: Aus der Sicht der Kinder planen und gestalten die Großen für die Kleinen. Die Optimierung der Raumgestaltung auf Basis der gegebenen Räumlichkeiten und Ausstattungen wird in dieser Zeit genau in den Blick genommen. Die Schaffung einer Balance zwischen flexibler Nutzung der Räume und Materialien bewirkt eine angenehme Atmosphäre. Die aktive Beteiligung des Kita-Teams am gesamten Prozess der Raumgestaltung erzeugt ein gutes zufriedenes Gefühl: Das haben wir geschafft!

Baustein 1 – Vorgespräch und Praxisbegleitung – 0,5 Tage
- Kennenlernen des Teams
- Beobachtung des Kita-Alltages
- Optimierungsansätze finden

Baustein 2 – Analyse der Raumsituation – 1 Tag
- Grundlagen der Raumgestaltung
- Raumwahrnehmung von Kindern und Erzieher*innen
- Erfahrungsaustausch über die Materialnutzung und das Spielverhalten der Kinder

Baustein 3 – Gemeinsamer Planungsprozess – 1 Tag
- Entwicklung und Erarbeitung eines individuellen Raumkonzeptes anhand der erarbeiteten Punkte (Licht, Farben, Akustik, Material, ...)

Baustein 4 – Umsetzung – 1 Tag
- Herstellung der neuen Raumstruktur anhand der neuen Raumkonzeption
- Aussortieren von überflüssigem Spielmaterial
- Aussortierung und Ortsveränderung von Mobiliar
- Planung und Koordination von weiteren Aufgaben

Baustein 5 – Reflexion – 0,5 Tage
- Erfahrungsbericht
- Austausch

„Und bist du nicht willig, …“

Grenzverletzendes Verhalten in Kitas

Seit Einführung des Bundeskinderschutzgesetzes 2012 ist die Betriebserlaubnis einer Kindertagesstätte daran gebunden, dass die Kita ein eigenes Konzept für den Schutz von Kindern vor Gewalt festgeschrieben hat. Dieses soll das Recht der Kinder auf eine gewaltfreie Umgebung sicherstellen.

In einem solchen Konzept definiert eine Kita jenen Handlungsspielraum, den Mitarbeiter*innen im Umgang mit Kindern haben und auch dessen Grenzen. Denn die „Gefährdung von Kindeswohl“ geschieht nicht nur im Elternhaus.

Auch Erzieher*innen missachten mitunter Grundrechte von Kindern durch grenzverletzendes Verhalten, Übergriffe oder gar (strafrechtlich relevante Formen von) Gewalt. Nach § 47 SGB VIII ist dies sogar meldepflichtig an die Erlaubnis erteilende Behörde.

Um als Einrichtung eine „Kultur der Grenzwahrung“ einzuüben, werden im Seminar folgende Inhalte besprochen:

- „Ereignisse oder Entwicklungen, die geeignet sind, das Wohl der Kinder (…) zu beeinträchtigen“ (§ 47, Abs. 2 SGB VIII)
- Ursachen für grenzverletzendes Verhalten in Einrichtungen (eigene Haltung und Biografie, „Bild vom Kind“, Überforderung etc.)

Auf Bäume klettern verboten!?

Wie die Aufsichtspflicht und die Entwicklung der Selbständigkeit zusammengehören

Den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Entwicklung der Selbständigkeit zu bieten, zählt laut Kinder- und Jugendhilfegesetz zu einem vorrangigen Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen. Konsequent setzen die Bildungspläne der Bundesländer u. a. diesen Anspruch um, indem sie ein Bildungsverständnis entfalten, welches das Kind als selbsttätige*r Konstrukteur*in ihrer*seiner Entwicklung versteht.

Wenn pädagogische Fachkräfte kindliche Bildungsprozesse entsprechend begleiten, werden sie immer wieder mit dem Thema Aufsichtspflicht in Kontakt kommen: Wo kann ich Kindern Eigenverantwortung zutrauen und zumuten? Wo und wann muss ich eingreifen? Kann ich allen Kindern das Gleiche zugestehen? Wie passen Aufsichtspflicht und Selbstständigkeitsentwicklung zusammen?

Seminarschwerpunkte:

- die Aufsichtspflicht in den einschlägigen Gesetzen – ein Exkurs
- die Aufsichtspflicht und der Bildungsauftrag in den Kitas – ein Diskurs
- die Aufsichtspflicht und die persönlichen Erfahrungen / Sichtweisen der pädagogischen Fachkräfte – eine Reflexion

Zusammenarbeit mit Familien

ZUSAMMENARBEIT MIT FAMILIEN

Professionalisierung der Elternarbeit

Eltern als wichtigste Partner*innen effektiv und einfühlsam ansprechen und Wege der Kooperation aufzeigen

In diesem Seminar werfen Sie einen Blick auf die verschiedenen Formen der Elternarbeit und Ihren Anteil am Gelingen. Das Ziel ist, dass Sie Ihre Kenntnisse vertiefen, neue Ansätze kennenlernen und die eigene Haltung in der Arbeit mit Eltern reflektieren.

Im zweiten Teil des Tages haben Sie die Möglichkeit, ein bis zwei Formen der Elternarbeit genauer zu betrachten und gegebenenfalls konkret zu üben. Dies könnte die Planung und Durchführung von Elternabenden sein. Dafür erarbeiten Sie einen Handlungsleitfaden, mit welchem es Ihnen gelingt, Eltern für vielfältige Themen zu interessieren. Sie erfahren wie Sie von rein organisatorischen Themen weg kommen und informative zum Nachdenken und Austauschen anregende Elternabende gestalten können.

Auch Entwicklungsgespräche oder die Nutzung und Erstellung schriftlicher Mitteilungen können Sie eingehender beleuchten und erarbeiten.

Mögliche Seminarschwerpunkte:

- Elternarbeit – wichtige pädagogische Standards für die Zusammenarbeit
- Bedeutung der Zusammenarbeit
- Grundsätzliches zur Erziehungspartnerschaft
- Kontakt vor dem Problem – Zugehen statt Abwarten
- Haltung der Pädagog*innen als elementare Grundlage für gelingende Zusammenarbeit
- Formen der Elternarbeit:
  - schriftliche Mitteilungen
  - Elternbrief
  - diverse Gespräche (Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, u.a.)
  - Elterncafé / Elternnachmittag
  - Elternabend
  - Projektmitwirkung von Eltern
  - Elterntraining
  - Eltern-Experten-Kurse

Welche Formen der Elternarbeit Sie genauer in den Blick nehmen, legen Sie im Vorfeld des Seminares gemeinsam mit der Referentin fest.

Ein anderer Blick auf Elterngespräche

Wie (eigene) Werte und Haltungen Kommunikation beeinflussen

Paul Watzlawick sagte: „Man kann nicht nicht kommunizieren." Und genau so wenig können wir nicht nicht werten. Bewusst oder unbewusst (be)werten und (ver)urteilen wir andere Menschen. Mitunter werden unreflektierte Grundannahmen oder gar Vorurteile auf unser Gegenüber übertragen. Mit einer entsprechenden Haltung gehen wir in jedes Gespräch – so auch in Gespräche mit Eltern. So können Situationen entstehen, in denen es für pädagogische Fachkräfte eine große Herausforderung darstellt, mit Eltern wertschätzend und auf Augenhöhe zu kommunizieren.

Die Fortbildung setzt genau hier an und gibt die Gelegenheit sich mit einer anderen Seite von Kommunikation auseinanderzusetzen. Dahinter verbirgt sich das Konzept der vorurteilsfreien Kommunikation. Teilnehmende erhalten die Gelegenheit zunächst in einer theoretischen Auseinandersetzung das Konzept und die Grundlagen der vorurteilsfreien Kommunikation kennenzulernen. Dabei wird unter anderem der Zusammenhang zwischen den eigenen Werthaltungen und der Wirkung auf die eigene Kommunikation wertschätzend und vertraulich reflektiert.
Neben diesen vielschichtigen, theoretischen Betrachtungen wird im zweiten Teil der Veranstaltung die praktische Anwendung des Gelernten zum Gegenstand gemacht. Das Ziel ist, einen selbstsicheren Umgang mit herausfordernden Elterngesprächen einzuüben und Lösungsansätze für mögliche Gesprächsverläufe zu entwickeln. Die Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag der Teilnehmenden werden einbezogen und dienen als Grundlage zum gegenseitigen Austausch.

Die Fortbildung setzt den Fokus auf die Vermittlung von Impulsen, die zum Nachdenken und Reflektieren der eigenen professionellen Haltung anregen. Wiederkehrende Situationen aus dem Alltag können so durch eine neue Brille betrachtet werden.

Seminarschwerpunkte:

- Vermittlung und Austausch zu den Grundlagen der vorurteilsbewussten Gesprächsführung in Anlehnung an das Konzept der Vorurteilsbewussten Bildung
- Entstehung von Vorurteilen und ihre (Aus-)Wirkung in Elterngesprächen
- Analyse herausfordernder Elterngespräche und Entwicklung von Lösungsansätzen
- Einüben / Transfer der vorurteilsbewussten Gesprächsführung an Hand von Beispielen aus der Praxis

Elterngespräche

– Konstruktiv, zielführend und auf Augenhöhe –

Die professionelle Begleitung und Beratung von Eltern zu Entwicklungsfragen ihrer Kinder ist ein wichtiger Teil der Arbeit pädagogischer Fachkräfte. Immer wieder stellen diese Gespräche allerdings eine Herausforderung für Pädagog*innen dar. Manchmal haben vielleicht auch Sie das Gefühl, gegen Wände zu reden und es scheint man arbeitet eher gegeneinander als miteinander. Dabei haben wir doch das gleiche Ziel: die bestmögliche Entwicklung der Kinder.

In dem Seminar werfen wir einen Blick auf die eigenen Widerstände und Hindernisse, welche uns den Kontakt mit Eltern oft erschweren, uns manchmal ratlos oder auch frustriert zurücklassen.

Wie kann es gelingen, Eltern im Gespräch ein Gefühl von Gleichwürdigkeit und Wertschätzung zu vermitteln? Welche Erwartungen haben wir an Eltern? Sind diese berechtigt und wie gehen wir konstruktiv und zielführend damit um? Neben dem Blick auf den eigenen Anteil und dessen Auswirkungen auf ein gelingendes Gespräch, arbeiten Sie an den Grundlagen einer ressourcenorientierten Gesprächsführung. An konkreten Beispielen aus Ihrem Arbeitsalltag werden Gesprächsstrategien und Kommunikationsformen besprochen und es wird nach gemeinsamen Lösungen geschaut, welche Sie sofort in Ihrer Praxis umsetzen können.

Seminarschwerpunkte:

- Reflexion der eigenen Haltung und Erwartungen an Eltern
- Aspekte zur Gestaltung von Gesprächssituationen
- Methoden der Gesprächseröffnung
- ressourcenorientierte Gesprächsführung
- Deeskalation in angespannten Gesprächssituationen
- konstruktiver Gesprächsabschluss

Dieses Seminar gibt einen umfangreichen Einblick in Gestaltungs- und Durchführungsmöglichkeiten eines konstruktiven Elterngespräches. Darüber hinaus haben Sie die Gelegenheit zur Reflexion der eigenen Position. Somit erhalten Sie mehr Sicherheit im Umgang mit Eltern und sind in der Lage, auch herausfordernde Gespräche souverän, kompetent und einfühlsam durchzuführen.

Entwicklungsgespräche reflektieren, strukturieren und ausprobieren

Eltern interessieren sich in erster Linie dafür, wie es ihrem Kind in der Kita geht, ob seine Entwicklung genügend gefördert wird und wie individuell Sie als Erzieher*in auf ihr Kind eingehen. Pädagogische Fachkräfte nutzen das Gespräch, um ihre Beobachtungen aus dem Gruppenleben mitzuteilen und notwendige Schlussfolgerungen mit den Eltern zu besprechen. Oft vermischen sich die verschieden Formen von Elterngesprächen. Gerade deswegen lohnt sich der Blick auf „das Entwicklungsgespräch“. Denn nicht jedes Gespräch über das Kind ist ein Entwicklungsgespräch. Damit Entwicklungsgespräche gelingen, ist es sinnvoll, eine klare Abgrenzung zu anderen Gesprächen deutlich zu machen.
Es geht um ein gemeinsames Grundverständnis zum Wohl des Kindes: in den Entwicklungsgesprächen stehen das Kind mit seinen Themen und die gemeinsame Suche mit den Eltern nach Unterstützungsmöglichkeiten im Mittelpunkt. Dabei gilt es, die verschiedenen Lebensräume in den Blick zu nehmen. Wenn Ihnen das im Gespräch gelingt, dann sind Entwicklungsgespräche hervorragend geeignet, um das Vertrauen zwischen Eltern und Ihnen als Erzieher*in bzw. Ihrer Einrichtung insgesamt zu stärken und optimale Entwicklungsvoraussetzungen für jedes Kind zu schaffen.
Wie sich die Entwicklungsgespräche von anderen Gesprächen unterscheiden, wie Sie den Schwerpunkt auf die Ressourcen statt Defizite legen und Eltern als Erziehungspartner*innen gewinnen können, ist Inhalt des Seminares.

Seminarschwerpunkte:

- Schlüsselprozess Entwicklungsgespräch – Was ist ein Entwicklungsgespräch? Was sollen Entwicklungsgespräche bewirken? Was unterscheidet es von anderen Gesprächen?
- den Gesprächsleitfaden anwenden – Wie bereite ich mich auf ein Entwicklungsgespräch vor? Was ist im Vorfeld zu beachten?
- die Perspektive der Eltern in den Blick nehmen – Wie beziehe ich die Eltern mit ein? Wie kann ich ihre Bereitschaft und Unterstützung gewinnen? Wie reagiere ich auf Fragen, die defizitorientiert sind, wenn ein Entwicklungsgespräch doch den Fokus auf die Stärken der Kinder legen soll?
- **Übungsworkshop:**
  - den Einstieg in Gespräche üben
  - die Perspektive der Eltern übernehmen und aktivierende Fragen stellen

Für den Übungsworkshop suchen sich alle Fachkräfte ein Kind aus, für welches demnächst ein Entwicklungsgespräch ansteht. Bitte bringen Sie daher alle Dokumentationen aus dem zurückliegenden Halbjahr mit. Diese dienen Ihnen als Arbeitsgrundlage, die Bildungs- und Lernprozesse des Kindes zu erkennen und den Eltern als Entwicklungszuwachs aufzuzeigen.

Kommunikation und Umgang mit Konflikten in der Zusammenarbeit mit Familien

In der Zusammenarbeit mit Familien gibt es immer wieder Gesprächsanlässe und – situationen, die besonders heikel sind. Sei es eine Mutter, die nicht zu sehen vermag, dass ihr Kind eine Entwicklungsverzögerung aufweist oder ein Vater, der meint, sein Kind lerne in der Kindertagesstätte zu wenig, wenn es den ganzen Tag „nur spielt". Blocken Eltern dann ab, gehen auf Konfrontationskurs oder werden gar verbal ausfällig, ist es für pädagogische Fachkräfte eine besondere Herausforderung sachlich, konstruktiv und souverän zu bleiben. Auch unterschiedliche Werte, Ziele oder Sichtweisen führen in der gemeinsamen Bildungsarbeit manchmal zu Konflikten. Mit entsprechendem Fachwissen und ein wenig Übung, kann es Ihnen aber gelingen, auch in schwierigen Situationen professionell, lösungsorientiert und wertschätzend Gespräche zu führen.

Die Fortbildung bietet die Gelegenheit, sich mit typischen „Stolpersteinen" auseinanderzusetzen, sie bietet Anregungen und Handwerkszeug für die Gesprächsführung in schwierigen oder konfliktbehafteten Situationen. Sie erhalten Impulse, einerseits zu Standhaftigkeit, Durchsetzungsvermögen und Selbstfürsorge, andererseits für einen verständnisvollen und ressourcenorientierten Blick auf Eltern. Darüber hinaus entwickeln Sie Ihre Kompetenzen weiter, Gespräche zielorientiert und souverän zu führen.

Seminarschwerpunkte

- Reflexion der eigenen professionellen Haltung
  - Impulse aus der Transaktionsanalyse
  - Werte- und Bedürfnisorientierung
  - Arbeiten mit Zielen
- Impulse zur Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit
  - Anregungen zur eigenen Selbstwirksamkeit
  - Erfahrungsübung „Kooperation-Autonomie"
- praktische Übungen / Kommunikationstraining
  - Impuls zum Thema Verstehen-Missverstehen
  - kontrollierter Dialog und Ich-Botschaften
  - Tempo-Bremse
  - Gewaltfreie Kommunikation
- Konfliktlösestrategien erlernen und üben

Am Ende der Veranstaltung sind Sie sich Ihrer eigenen Haltung und Kompetenzen bewusst und sicherer im Umgang mit schwierigen Gesprächsanlässen.

Notizen

Kinder unter drei Jahren begleiten

„In jedem Anfang liegt ein Zauber …“

Eingewöhnung von Kleinkindern in Tagespflege, Krippe und Kindergarten

Der erste große Abschied von seinen Bindungspersonen ist für viele Kinder der Übergang von der häuslichen Vertrautheit in die Kita oder Kindertagespflege. Wie gut dieser Übergang gelingt, hängt entscheidend von der Gestaltung der Eingewöhnungsphase ab. Diese ist auch unter günstigsten Bedingungen eine große Anstrengung für das Kind und sollte in jedem Fall mit aktiver Beteiligung der Eltern erfolgen. Langjährige Untersuchungen haben ergeben, dass bspw. die gelungene Integration eines Kindes in die Kindereinrichtung oder auch die Häufigkeit von Erkrankungen in engem Zusammenhang mit der Art der Eingewöhnung stehen.

Um diese optimal für alle Beteiligten zu gestalten, gibt es unterschiedliche Eingewöhnungsmodelle. Zwei davon sollen im Seminar vorgestellt und diskutiert werden: das „Berliner Modell“, auf dessen bindungstheoretischen Grundlagen Kindern ein sanfter Übergang in die Betreuungseinrichtung ermöglicht werden kann und das „Münchner Modell“, welches die Transitionsforschung (Fragen der Bedeutung, Gestaltung und Bewältigung von Übergangssituationen im Leben eines Menschen) in den Mittelpunkt stellt.

Seminarschwerpunkte:

- Einführung in die Grundlagen der Bindungstheorie und Entwicklungspsychologie
- Kennenlernen der Eingewöhnungsmodelle
- Einbeziehung der Eltern in Umbruchsituationen
- bewusste (feinfühlige) Gestaltung der Kind-Erzieher*in-Beziehung
- praktische Anregungen für die Zeit der Eingewöhnung

KINDER UNTER DREI JAHREN BEGLEITEN

Feinfühligkeit und Wertschätzung im Umgang mit Kindern

Der Arbeitsalltag von Erzieher*innen stellt hohe fachliche Anforderungen und ist zudem oft von ungünstigen Rahmenbedingungen begleitet. Dennoch ist es wichtig, die Signale der Kinder sensibel wahrzunehmen, einfühlsam auf diese zu reagieren und unsere Wertschätzung gegenüber den Kindern zum Ausdruck zu bringen.

Wie dies gelingen kann, soll im Seminar miteinander erarbeitet werden. Anhand von Praxisbeispielen wird eigenes Verhalten reflektiert und nach möglichen Alternativen geschaut. Hier gilt es zum Beispiel zu fragen, wie wir die Leistungen und Erfolge der Kinder kommentieren und wie wir auf Sichtweisen, Deutungen oder Ideen der Kinder reagieren, die sich von unseren unterscheiden.

Ziel der Fortbildung ist es, zu vermitteln, dass eine durch Feinfühligkeit, Empathie und Wertschätzung gestärkte Beziehung zwischen Kind und Erzieher*in eine wesentliche Grundlage für eine positive und gesunde Entwicklung darstellt.

Seminarinhalte:

- Einblick in theoretische Grundlagen (u. a. Bindungstheorie)
- Merkmale und Ausdrucksformen von Feinfühligkeit
- Sensibilisierung für das eigene Verhalten als Erzieher*in dem Kind gegenüber (Wertschätzung und Empathie)
- Hindernisse und Stolpersteine für Feinfühligkeit im Alltag und deren Überwindung
- wertschätzende Kommunikation
- nonverbale und verbale Kommunikation

KINDER UNTER DREI JAHREN BEGLEITEN

Bindungsorientierte Eingewöhnung nach dem Konzept von SAFEE in Weiterbildungsprogramm zur Förderung einer sicheren Bindung mit dem Schwerpunkt Fremdbetreuung im U3 Bereich

Oft sind die Kleinkinder, Eltern und Erzieher*innen überfordert eine Eingewöhnung so zu gestalten, dass sie alle betroffenen Seiten zufrieden stellt. Meist werden die Kinder schnell abgegeben, aus Angst sie würden verwöhnt werden.

Die Weitergabe von Bindungsmustern der Eltern spielt dabei eine große Rolle. Es gibt einen eindeutigen Zusammenhang zwischen den Bindungserfahrungen der Eltern, ihrem Verhalten gegenüber ihrem Säugling und den Bindungsmustern der Kinder. Eine sichere Bindung ist ein psychischer Schutz für Kinder, auf den sie besonders dann zurückgreifen können, wenn das Leben sie mit Belastungen konfrontiert.

Dieses Thema und noch andere stehen zur Weiterbildung im Fokus.

SAFE U3, richtet sich an alle Pädagog*innen, besonders an Erzieher*innen und Tagesmütter/Tagesväter, die mit Kindern im U3 Bereich zusammenarbeiten. Dabei steht besonders das Konzept der Bindungstheorie nach Bowlby und M. Ainsworth im Vordergrund.

Im Hinblick auf die Eingewöhnung werden Sie mit der Bindungstheorie nach Bowlby vertraut gemacht und gemeinsam ziehen wir Rückschlüsse auf die Probleme in der Eingewöhnung durch bestimmte Verhaltensweisen des Kindes sowie deren Eltern.

Sie sehen an Hand von Videos, der fremden Situation verschiedene Bindungsmuster und deren Verhalten. Diese werden wir zusammen analysieren auswerten und hinterfragen.

Schwerpunkte der Fortbildung:

- Bindungstheorie nach Bowlby
- die fremde Situation M. Ainsworth – Bindungsklassifikationen von Kleinkindern mit ihren Müttern
- Bindungsentwicklung im ersten Lebensjahr
- Babys triggern Eltern
- Grundsätze der bindungsorientierten Eingewöhnung nach SAFE
- Fremdbetreuung des Babys und die Bedeutung von Trennung
- der Sicherheitskreis und Hilfe für Kinder mit Bindungsproblemen
- die sichere Bindung – das stabile Fundament der Persönlichkeit u.v.m.

Am Ende werden Sie Kinder sicherer eingewöhnen, Probleme in der Eingewöhnung klarer erkennen und Familien besser unterstützen können.

Sie entwickeln ein Bewusstsein für das Kind und deren besonderen Situation.
Sie können das erworbene Wissen in Ihre Praxis übertragen und dort dauerhaft anwenden.

Einfühlsame Dialoge mit Kindern unter drei Jahren führen

Je jünger Kinder sind, desto schwieriger ist es für uns ein Gespräch im klassischen Sinne zu führen. Kinder unter drei Jahren sind insbesondere auf unsere Fähigkeiten angewiesen, ihre Signale und ihr Kommunikationsverhalten zu lesen, zu verstehen und angemessen zu reagieren.

Im Trubel des Kindergartenalltags können die Versuche von Kleinkindern sich mitzuteilen – vor allem die nonverbalen – leicht übersehen werden.

In der Fortbildung gehen wir deshalb den Fragen nach: Was passiert, wenn wir die Signale der Kinder nicht verstehen? Und wie können wir unsere Kompetenzen sprachlich angemessen zu handeln verbessern?

Seminarschwerpunkte:

- Resonanz – die Fähigkeit sich aufeinander einzuspielen, erweitern lernen
- kindgerichtete Sprache – wie Sie achtsam auf die Bedürfnisse und Empfindungen der kindlichen Lautäußerungen reagieren
- Formen der Kommunikation von Kindern unter drei Jahren
- dialogische Grundhaltung – wie Sie anregend kommunizieren
- präsent sein, Signale deuten und Impulse geben – wie Sie individuell auf Kleinkinder eingehen können

Am Ende des Seminartages haben Sie Ihre Fähigkeiten erweitert, wie Sie ein gemeinsames Resonanzerleben herstellen und angemessen auf die Impulse und Empfindungen der Kinder reagieren.

Wer singt denn hier? Wer krabbelt da? Wer rasselt leis?

Erste musikalische Erfahrungen mit Kleinkindern gestalten

Zuerst lauschen die Kleinsten, dann machen sie vielleicht schon die ersten Bewegungen nach und sprechen einzelne Silben und Wörter mit, dann singen sie schon einen Teil der Melodie. Für Sie bedeutet das, dass Sie zunächst erst einmal „nur Geben“ und später kommt das Miteinander nach und nach ab einem gewissen Alter hinzu. Die Kinder haben Freude am Singen, Bewegen und Spielen mit den Instrumenten und Materialien. Das fördert die Kinder ganzheitlich. Es stärkt das Miteinander und hilft auch in schwierigen Situationen, in denen die Kinder Beruhigung brauchen: In der Eingewöhnungszeit oder in der vollen Garderobe.

In diesem Seminar erlernen Sie singend, sprechend, darstellend, tanzend, bewegend und mit viel Freude ein zur Jahreszeit passendes Repertoire für Kleinkinder: Begrüßungs- und Abschiedslieder, Bewegungslieder, traditionelle Kinderlieder, Kniereiter, Fingerspiele, leichte Kreistänze und eine kleine Stimmspielgeschichte. Dabei kommen einfache, altersentsprechende Materialien und ausgewählte Perkussionsinstrumente zum Einsatz.

Außerdem widmen wir uns den Ritual-, Alltags- und Funktionslieder und dem 2-Ton-Lied, mit denen Sie den Alltag singend gestalten können. Wir sammeln, tauschen uns aus und Sie werden selber kreativ. In einem kurzen theoretischen Input mit anschaulichen Beispielen erfahren Sie etwas über das „Singen in kindgerechter Stimmlage“ und probieren sich auch gleich in der praktischen Umsetzung aus. Auch bei den Bewegungen reflektieren wir, welche Bewegungen wann für Kleinkinder sinnvoll und durchführbar sind.

Seminarschwerpunkte:

- Erlernen von musikalischem Repertoire für Kleinkinder
- den Krippenalltag singend gestalten
- Einsatz von einfachen Materialien und ausgewählten Perkussionsinstrumenten
- Singen in kindgerechter Stimmlage

Sie können das erlernte Repertoire direkt in Ihrem Krippenalltag anwenden und umsetzen. Z. B.: Im Morgenkreis, in einem musikalischen Angebot und in einer der vielen alltäglichen Situationen wie z.B. der Wartezeit in der Garderobe.

Hinweis: Bitte tragen Sie bequeme Kleidung.

KINDER UNTER DREI JAHREN BEGLEITEN

„Kochtopf, Kleister, Klopapier“

Wie Krippenkinder die Welt mit allen Sinnen entdecken und was Erzieher*innen dazu beitragen können

PISA, Bildungspläne, gezielte Förderung und gestiegene Ansprüche von Eltern setzen manche*n Erzieher*in unter Druck: Welche speziellen Lernangebote muss ich machen, um all dem gerecht zu werden? Didaktisches Material? Bastelangebote? Early English? (Unmengen von) Spielzeug?

Kleine Kinder lernen, indem sie Erfahrungen mit den Dingen aus unserem Alltag machen. Deshalb brauchen sie keine herkömmlichen Angebote, sondern einen gut durchdachten Alltag voller Erfahrungsmöglichkeiten, in dem sie viel selbst tun dürfen.

Im Seminar haben Sie die Möglichkeit, vielfältige Alltagsmaterialien neu kennenzulernen und auszuprobieren. Sie werden mit (Natur)Materialien z. B. – Ton, Leim, Bohnen, Wasser – experimentieren, um so selbst (noch) einmal in das sinnliche Erleben von Kleinkindern einzutauchen. Sie erhalten einen Einblick, wie beglückend und entwicklungsfördernd dieser „Flow“, diese Selbstwirksamkeit, für Krippenkinder ist und wie Sie diesen immer wieder unterstützen können. Gemeinsam entwickeln Sie neue Ideen für einen kleinkindgerechteren und somit stressfreieren Alltag.

Seminarschwerpunkte:

- spielen, ausprobieren, forschen, experimentieren – Wie lernen kleine Kinder?
- Spielformen der Kinder erkennen und durch gezieltes Material unterstützen
- vielfältigste Alltagsmaterialien selbst ausprobieren
- eigenes Herstellen von kostengünstigem Kreativmaterial und anderen spannenden Dingen

Am Ende der Veranstaltung haben Sie neue Ideen für eine anregende Umgebung, die sich schnell und meist ohne großen Aufwand umsetzen lassen. Und Sie haben eine Ahnung davon, was Kinder alles nicht brauchen und was sie getrost „ausmisten“ können.

Hinweis: Bitte bringen Sie entsprechende „Arbeitsbekleidung“ mit.

Bildungsprozesse in der Krippe

Krippenkinder haben besondere Bedürfnisse in emotionaler, kognitiver, sozialer und körperlicher Hinsicht: z. B. nach Sicherheit und Geborgenheit, konstanten Bezugspersonen, emotionaler Wärme/ Wertschätzung, Bewegungsfreiraum, Partizipation, Freiräumen zum Entdecken und Erforschen.

Das Kleinkind gilt heute als ein von der Geburt an kompetentes Wesen, welchem der Erzieher*in eine entsprechende anregende Umgebung gestalten darf, damit sich das Kind optimal entwickeln kann. Was das praktisch heißt bzw. wie dies in der Handlungspraxis umgesetzt werden kann, erfahren Sie in diesem Seminar.

Dabei wird neben der Reflektion der eigenen Erfahrungen zum Thema Krippenbetreuung sehr praktisch und anschaulich vorgestellt, wie die aktuellen Erkenntnisse der Hirnforschung aussehen und welche Bedeutung dies für die Arbeit mit Kleinkindern hat. Unterstützend wirkt hier der Einsatz von Videosequenzen, anhand derer das pädagogische Handeln konkreter beleuchtet wird. Diese Methode regt an, Aha-Effekte zu erleben und neue Handlungsstrategien zu entwickeln. Für die Umsetzung neuer Handlungsweisen ist eine entsprechende Grundhaltung der Erzieher*in von wesentlicher Bedeutung.

Seminarinhalte:

- Bildungsverständnis und Rolle der pädagogischen Fachkräfte in der Arbeit mit Krippenkindern
- Biografiearbeit zur eigenen Krippensozialisation
- frühkindliches Lernen aus neurobiologischer Sicht/Bedürfnisse von Kleinkindern
- Videoanalyse: Alltagssituationen in der Krippe als bedeutsame Bildungssituationen (z. B. Mahlzeiten, Spiel)
- Reflektion der eigenen Krippenpraxis und Ableitung von Maßnahmen zur Verbesserung der pädagogischen Arbeit in der Krippe
- die pädagogischen Grundhaltung gegenüber dem Kleinkind (Wertschätzung, Empathie und Authentizität)

Ziel des Seminares ist es, dass das Team anhand des Gelernten bereits eigene erste Ideen/ kleine Schritte zur Veränderung der Arbeit im pädagogischen Alltag entwickelt, welche unter den aktuell gegebenen Bedingungen zeitnah auch wirklich umsetzbar sind.

KINDER UNTER DREI JAHREN BEGLEITEN

„Mitbestimmer in Windeln“

Wo Partizipation im Kleinstkindbereich beginnt und wo sie ihre Grenzen findet

Der Bildungsplan sieht Partizipation schon längst auch für die Kleinsten vor. Doch wie lässt sich das in der Praxis umsetzen? Welche Entscheidungen können von Kindern unter drei Jahren getroffen werden und wer trägt letztlich die Verantwortung dafür?

In dieser Fortbildung werden Sie vielseitige Erfahrungen diskutieren, wie gelebte Partizipation im Kleinstkindbereich aussehen und funktionieren kann. Sie erfahren wo Partizipation anfängt und wo sie an ihre Grenzen stößt. Im Seminar hinterfragen Sie Ihren Umgang mit dem Thema und erarbeiteten sich Weiterentwicklungsmöglichkeiten.

Seminarschwerpunkte:

- Selbstreflexion – Wie weit bin ich bereit, Kinder mitbestimmen zu lassen?
- gelebte Partizipation im Alltag – Welche Beispiele aus der Praxis zeigen, was wie machbar ist?
- die Rolle der pädagogischen Fachkraft – Was ist meine Verantwortung in diesem Prozess?
- Grenzen der Partizipation – Welche Entscheidungen bleiben in meinem Verantwortungsbereich und weshalb?
- die rechtliche Grundlage – Was ist wo geregelt?

Am Ende des Tages haben Sie verschiedene Partizipationsmöglichkeiten erarbeitet und können Ihr Potenzial ausweiten und weiterentwickeln.

Sie erhalten neue Impulse, um Ihr theoretisches Wissen in der Praxis gut zu nutzen und gewinnen Sicherheit im Umgang mit Partizipation.

„Schubsen, hauen, beißen“

Aggressives Verhalten bei Kleinkindern?

Viele Kleinstkinder durchleben eine Phase, in der sie andere Kinder scheinbar mutwillig beißen, kratzen, hauen und schubsen. Aber: Was steckt dahinter? Sind diese Verhaltensweisen Ausdruck von Aggression? Oder will uns das Kind etwas mitteilen, was wir nicht direkt verstehen?

Kinder, die „aggressive Verhaltensweisen“ zeigen, fordern pädagogische Fachkräfte auf besondere Weise auf, ihnen und ihren Bedürfnissen Aufmerksamkeit zu widmen. Dabei spielen die Haltung sowie die persönliche Einstellung der Erzieher*innen eine große Rolle. Bewertet eine Fachkraft Verhalten als aggressiv, wird sie*er vielleicht nicht erkennen, dass ein Kind gerade Erfahrungen sammelt und das Verhalten beenden. Wird es dagegen als ein Lernprozess oder Ausdruck eines unbefriedigten Bedürfnisses verstanden, wird das Kind bei der Befriedigung seines Bedürfnisses und beim Erlernen angemessenen Verhaltens Unterstützung erfahren.

In diesem Seminar werden Sie erkennen, dass aggressiv wirkende Verhaltensweisen von Kleinkindern nicht der absichtlichen Verletzung Anderer dienen, sondern oftmals unerfüllte Bedürfnisse oder Entwicklungsschritte hinter diesem Verhalten stecken. Darüber hinaus lernen Sie Konfliktauslöser kennen und erarbeiten Handlungsmöglichkeiten. Sie hinterfragen die Bedeutung Ihrer persönlichen Haltung und verlassen das Seminar mit einem erweiterten Verständnis für Kinder mit scheinbar aggressivem Verhalten.

Seminarschwerpunkte:

- Definition „Aggression“
- Ursachen scheinbar aggressiven Verhaltens
- Bedürfnisse von Kleinstkindern
- entwicklungspsychologische Besonderheiten
- Interventionsmöglichkeiten

Sinn(en)volle Raumgestaltung für die Kleinsten in der Kita

Die Kleinsten in der Kita erfahren ihre Welt vor allem mit dem gesamten Körper, ihren Bewegungen und den Sinnen. Sie krabbeln, rollen, robben oder laufen in alle Winkel des Raumes und erfühlen, schmecken, riechen, ... alles, was sie umgibt. Sie entdecken oft einen ganz eigenen Sinn für das „Greifbare", das insbesondere ihre Vorstellungskraft und Phantasie entwickeln lässt.

Darüber hinaus gewinnen die Kleinstkinder Schritt für Schritt Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und machen vielfältige sinnliche und körperliche Erfahrungen. Dafür benötigen sie gute räumliche und materiale Herausforderungen.

In diesem Seminar werden deshalb folgende Fragen im Mittelpunkt stehen, auf die praktische Antworten gemeinsam gefunden werden:

- Was sind raumbildende Elemente?
- Wie können u. a. Licht, Farben und Akustik eines Raumes positive Wirkungen auf das physische und psychische Wohlbefinden der Kinder und Erwachsenen haben?
- Wie sollten deshalb (Bewegungs-)Räume für Kleinkinder strukturiert und gestaltet werden?
- Welche Spielmaterialien sollten den Kleinsten zur Verfügung stehen, damit ihre Entwicklung gut begleitet wird?

Notizen

Kinder zwischen drei und sechs Jahren begleiten

Spielzeugfreie Zeit in der Kita

Faszination der Siebensachen

Viele Kinder sind heutzutage aufgrund von erhöhtem Konsum elektronischer Medien sowie einer Überflutung mit industriell angefertigten Spielzeugen einer Art von Reizüberflutung ausgesetzt, die das kindliche Gehirn oft nicht angemessen verarbeiten kann.

Dieser Entwicklung können wir entgegenwirken, indem wir den Kindern mehr Räume zur freien Entfaltung bieten. Eine Möglichkeit ist die spielzeugfreie Zeit. Durch das Wegfallen herkömmlicher Spielzeuge in der Kita können die Kinder mit Dingen aus dem Alltag und der Natur spielen als wäre es das erste Mal und das Betrachtete ihnen völlig fremd.

Das Spielen mit Alltags- und Naturmaterialien wie Klammern, Schuhkartons, Linsen oder Steinen bietet ihnen dabei einen neuen Erfahrungsraum, der ihre Phantasie und Kreativität zum Erblühen bringt.

Im Spiel mit den „neuen" Materialien entsteht ein Gefühl von Freiheit, Selbstvertrauen und Miteinander. In dieser Zeit ohne Spielzeug wird viel miteinander geredet, Regeln werden ausgehandelt und Ideen diskutiert. Oft finden sich neue Spielpartner*innen und Spielgruppen. Die spielzeugfreie Zeit fordert Kinder in Bereichen heraus, die im normalen Alltag zu wenig Beachtung finden und gibt den Kindern neue Anreize zur individuellen Entwicklung.

Deshalb werden wir u. a. folgende Fragen im Laufe des Seminares sowohl theoretisch als auch praktisch gemeinsam beantworten:

- Welche Materialien sollten in der spielzeugfreien Zeit zur Verfügung stehen?
- Welche materialen, sozialen und emotionalen Erfahrungen lassen sich mit alltäglichen Gegenständen machen?
- Welche Bewegungs- und Entspannungserfahrungen sind damit möglich?
- In welchem zeitlichen Rahmen kann die spielzeugfreie Zeit in der Kita stattfinden?

Die Fortbildung ist für zwei Tage konzipiert und kann in nach gemeinsamer Absprache auch auf einen Teamtag abgestimmt werden.

Es werden gemeinsam Ideen für die spielzeugfreie Zeit in der Kita entwickelt und Materialien aus Alltagsund Naturmaterialien selbst hergestellt. Anregungen und Fragen aus der Praxis werden diesen Tag bereichern. Ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen!

Vom Gurren zum Erzählen

Den kindlichen Spracherwerb gelingend begleiten

Sprachliche Kompetenzen haben einen hohen Einfluss auf den Bildungsweg der Kinder. Glücklicherweise gibt es in der Kita vielfältige Möglichkeiten die Sprachentwicklung der Kinder im pädagogischen Alltag zu unterstützen. Ihnen, als pädagogischer Fachkraft, kommt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle zu. Zum einen sind Sie sprachliches Vorbild und zum anderen regen Sie den Spracherwerb durch feinfühlige Interaktionen mit dem Kind an.

In dem Seminar finden Sie heraus, welche Faktoren Einfluss auf den Erwerb von Sprache haben und wie Sie Kinder entwicklungsangemessen auf ihrem Weg des Sprachlernens begleiten können. In einem anschließenden Erfahrungsaustausch haben Sie die Gelegenheit nächste Schritte für Ihr pädagogisches Handeln zu diskutieren.

Seminarinhalte:

- Voraussetzungen zur Sprachentwicklung
- Meilensteine der Sprachentwicklung
- kindgerichtete Sprache
- Methoden der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung
- Anregungen der Entwicklung von Sprach- und Schriftkompetenz (Literacy)

Ziel der Veranstaltung ist es, die Grundlagen des Spracherwerbs kennenzulernen oder zu festigen, um die Kinder angemessen und bestmöglich sprachlich begleiten zu können.

Darüber hinaus erweitern Sie Ihr methodisches Handlungsrepertoire.

KINDER ZWISCHEN DREI UND SECHS JAHREN BEGLEITEN

Achtsamkeit und Sprache

Wie ein achtsames, sprachliches Handeln den Kita-Alltag bereichern kann

In der heutigen Zeit steigt, bedingt durch die immer höheren Anforderungen der beruflichen Tätigkeit, der Leistungs- und Zeitdruck. Das kann zur Folge haben, dass wir vermehrt in Abkürzungen sprechen, wie z. B.: „Geh Hände waschen“ oder „nicht rum rennen“.

Das Seminar möchte Sie einladen, die eigene Denk- und Kommunikationsweise bewusst zu reflektieren, um aufmerksam für den eigenen Sprachgebrauch im Umgang mit Kindern zu werden. Darauf aufbauend werden Sie Ihren Wortschatz mit ermutigenden und einfühlsamen Wörtern füllen und Alternativsätze erarbeiten, die es Ihnen ermöglichen den Kindern ein breites, sprachliches Repertoire im Alltag anzubieten.

Seminarschwerpunkte:

- Reflexion des eigenen Sprachgebrauchs
- Übungen für mehr Achtsamkeit
- Erweiterung des Wortschatzes zu einer Wortschatzkammer
- Entwicklung von Alternativsätzen für einen wertschätzenden Sprachgebrauch

Am Ende des Tages haben Sie Übungen für mehr Achtsamkeit im (beruflichen) Alltag kennengelernt und sind sensibilisiert für Ihren Sprachgebrauch mit sich selbst und mit den Kindern.

Beides kann Ihnen helfen (sprachliche) Situationen bewusster wahrzunehmen, um mehr Zufriedenheit und Entspannung in Ihren beruflichen Alltag zu bringen.

Die pädagogische Fachkraft als sprachliches Vorbild

Eigenes sprachliches Handeln reflektieren

Immer wieder begegnen pädagogische Fachkräfte in der Kindertagesstätte Kindern, die nicht in vollständigen Sätzen sprechen oder grammatikalische Regeln (noch) nicht oder nicht richtig anwenden können.

Der Spracherwerb umfasst eine ganze Reihe von Faktoren, sodass Verzögerungen oder Störungen vielfältige Ursachen haben können. Neben psychischen und organischen Ursachen liegen Auffälligkeiten in der Sprache häufig an unzureichenden Lern- und Erfahrungsräumen. Daher benötigen Kinder vor allem sprachliche Vorbilder, an denen Sie sich orientieren können.

An diesem Punkt setzt die Fortbildung an. Sie erfahren u. a. wie der Spracherwerb verläuft, wie sprachförderliches Verhalten aussehen kann und welche praktischen Impulse Sie im Alltag umsetzen können.

Seminarschwerpunkte:

- Stufen des Spracherwerbs
- Fragebogen zur Selbstreflexion des eigenen Sprachverhaltens
- Sprachlehrstrategien
- praktische Anregungen zur alltagsintegrierten sprachlichen Bildung

Am Ende des Tages haben Sie Ihr sprachliches Handeln reflektiert und verfügen über neue Impulse wie Sie den Kindern sprachlich anregend begegnen können.

KINDER ZWISCHEN DREI UND SECHS JAHREN BEGLEITEN

„Wie oft muss ich dir das noch sagen!?“

Beziehungen aufbauen und bewahren mit der Gewaltfreien Kommunikation

Es ist normal, dass wir im Kita-Alltag stressigen Situationen ausgesetzt sind. Das kann schon dann der Fall sein, wenn ich nicht verstehe, warum ein Kind sich auf seine Weise verhält oder Dinge tut, die mich rasend machen. In solchen Momenten bin ich angespannt und aufgeregt. Ich reagiere barscher und gereizter als ich es selbst möchte. Für uns ist das womöglich ein Ärgernis – für das Kind meistens ein innerlicher Schmerz.

Für die optimale Entwicklung der uns anvertrauten Kinder und unsere eigene Gesundheit ist es wichtig, wertschätzend und zugewandt zu sein – auch bei Stress. Das heißt vor allem, das Kind anzunehmen, meine Reaktionen zu hinterfragen und eine starke, positive Beziehung zu dem Kind aufzubauen. Marshall Rosenbergs Vorstellung einer „gewaltfreien Sprache“ kann uns hier enorm helfen. Wir müssen sie nur verstehen, anwenden und leben.

Sie lernen:

- das 4-Schritte Modell der Gewaltfreien Kommunikation kennen
- Erlebtes von Interpretiertem zu unterscheiden
- Gefühle von Scheingefühlen zu trennen
- Bedürfnisse und Wünsche klarer einzuordnen
- „Gemecker“ und „Genörgel“ als Beziehungsangebot zu sehen

Am Ende des Seminares kennen Sie neue Möglichkeiten, eine liebevolle Beziehung zum Kind aufzubauen und zu erhalten. Sie haben erlebt, wie sich angespannte Situationen, durch das Finden des kleinsten gemeinsamen Nenners – den Bedürfnissen – entspannen können.

Außerdem haben Sie Strategien kennengelernt, die Ihnen zeigen, was ein Kind wirklich möchte, wenn es sich „verweigert“.

Gewaltfreie Kommunikation (GFK)

– Vertiefungsseminar –

Stellen Sie sich ein Kind vor, das wiederholt das Gebaute anderer Kinder zerstört. Können Sie sehen, wonach es sich womöglich gerade sehnt? Fallen Ihnen auf Anhieb Bedürfnisse wie Gemeinschaft, Zugehörigkeit, Spiel oder gesehen werden ein?

Bedürfnisse sind der Motor für Strategien. Doch welche Strategien führen zum Ziel? Welche Strategien gehen nicht auf Kosten anderer Menschen? Mit welchen Strategien vermittle ich das dem Kind? Wie bleibe ich selbst gesund?

Das Grundlagenseminar brachte erste Erkenntnisse und Eindrücke in das Potential der GFK, ihre Deeskalationsmöglichkeiten, in die Stressprävention und für ein beidseits wohlwollendes Miteinander. Diese Erkenntnisse sind oft erstaunlich erhellend, berührend oder sogar heilsam.
Wie beim Erlernen jeder neuen Sprache braucht es Zeit, Wiederholung und Ausdauer, um gewaltfrei zu sehen, zu hören, zu sprechen – ja sogar zu denken. Bedingt durch eine hohe Arbeitsbelastung im Beruf und ständige Veränderungen fallen wir oft in gewohnte Muster zurück. Die GFK ist ein Ansatz, der sowohl den Umgang mit sich selbst, als auch den mit anderen Menschen achtsamer und konstruktiver gestalten hilft. Ist die Methode auch recht einfach und selbsterklärend, so braucht die Integration ins eigene Leben Aufmerksamkeit und Training.

Eine Auswahl möglicher Seminarinhalte:

- Wiederholung und Vertiefung des 4-Schritte-Modells
- Input und Übungen zur inneren Haltung
- Praxis an Ihren Alltagsbeispielen, z. B. mit Rollenspielen
- Paarübungen zu den Schlüsselunterscheidungen
- Feedback und Reflexion
- vier Wahlmöglichkeiten zu reagieren
- Gemecker und Genörgel als Beziehungsangebot verstehen und nutzen lernen
- den roten Faden entdecken, der zur Verbindung führt
- die Kunst des Zuhörens vertiefen
- Selbstannahme statt Verurteilung
- Stopp-Übung – das Leben schützen
- Wertschätzung und Dankbarkeit vollständig ausdrücken
- eine Wertschätzungskultur im Team als Ressource ausbauen

Psychomotorik im Alltag

Wie Kinder über Bewegung spielend lernen

Für Kinder verbirgt sich hinter der Psychomotorik vor allem der gemeinsame Spaß und die Freude an der Bewegung. In diesem Rahmen können die Kinder ihre persönlichen Möglichkeiten entfalten, sich selbst Aufgaben stellen und daran wachsen. Dies vollzieht sich ohne Druck in einer positiven Beziehung zwischen Kindern und Pädagog*innen, z. B. mit anregungsreichen Alltagsmaterialien.

In diesem Seminar werden Sie psychomotorische Elemente selbst ausprobieren und weiterentwickeln. Darüber hinaus erleben Sie durch den Wechsel von Anspannung und Entspannung einen persönlichen Zugang zum Thema.

Seminarschwerpunkte:

- Grundprinzipien der Psychomotorik
- Entspannung in der Körperarbeit z. B. kindliche Massagen
- Einsatz von Alltagsmaterialien z. B. Papprollen, Wäscheklammern
- Wahrnehmungs-, Kommunikations- und Reaktionsspiele

Nachdem Seminar haben Sie eine Vorstellung davon, wie Kinder einerseits ihre Lebendigkeit ausdrücken und andererseits zur Ruhe finden können.

Das Seminar ist auch als Halbtagsseminar buchbar, wobei jeweils individuelle Schwerpunkte gesetzt werden können.

Kinder lernen Achtsamkeit

Die soziale und emotionale Entwicklung stärken

Der Begriff der Achtsamkeit hat in den vergangenen Jahren Schlagzeilen gemacht. Wie oft wurden Sie aufgefordert, achtsam im Alltag zu sein, um entspannter und gesünder durchs Leben zu gehen?

Dieses Seminar richtet nun den Blick auf die Kinder und wie man diese darin unterstützen kann, Achtsamkeit zu erlernen. Dies trägt nachweislich dazu bei, ihre soziale und emotionale Intelligenz weiter zu entwickeln.

In der Fortbildung lernen Sie, wie Sie sich gemeinsam mit den Kindern des Augenblicks bewusst werden und den Aufmerksamkeitsfokus schulen. Mit Ihrer Hilfe wird den Kindern bewusst, wie ihre Gedanken und Gefühle ihr Verhalten beeinflussen, wie sie ihre Sinnesempfindungen bewusster wahrnehmen können und welche Rolle ihr Atem dabei spielt.

Ihre Aufgabe als Pädagog*in besteht aber nicht nur darin, ein guter Lotse für die Kinder zu sein, sondern mit gutem Beispiel voran zu gehen. Denn nur wer authentisch ist, vermittelt sein Wissen erfolgreich und nachhaltig. Daher gilt es in dem Seminar zunächst, einen persönlichen Zugang zum Thema Achtsamkeit zu erlangen und verschiedene Übungen zu erproben.
Sie lernen verschiedene Achtsamkeitsübungen zum Atmen, den Sinnen und den Gefühlen kennen. Anschließend erfahren Sie, welche Möglichkeiten Sie in der Arbeit mit den Kindern haben und wie spielerische Interaktion mit Leichtigkeit und Freude stattfinden kann.

Seminarinhalte

- Warum wir jetzt handeln müssen – der Verlust des Glücks
- Wunder des Gehirns – die Arbeitsweise und die Kräfte des Gehirns
- Einstimmung auf das Kind – Ansprache und Atmosphäre
- Achtsamkeit erleben
- Gefühle erkennen
- Empathie entwickeln

Wollen Sie Ihren Fokus erweitern und erfahren, welche Auswirkungen die Achtsamkeitsübungen auf das Lernen und das Leben haben? Dieses Seminar kann nicht nur das Gleichgewicht der Kinder stärken, sondern auch Ihren Alltag verändern.

KINDER ZWISCHEN DREI UND SECHS JAHREN BEGLEITEN

Yoga mit Kindern

Grundlegende Einführung in die Yogapraxis mit Kindern ab dem 3. Lebensjahr

Sind Sie begeisterte*r Yogakursbesucher*in? Üben Sie zu Hause mit Freude Yoga oder sind neugierig auf diese Erfahrung und möchten diese Kindern nahebringen, so möchten wir Sie herzlich in dieses Seminar einladen.

Yoga ist ein Jahrtausende altes ganzheitliches Übungssystem, welches harmonisierend und stärkend auf Körper, Geist und Seele wirkt. Yoga, insbesondere mit Kindern, verbessert ihre Körperwahrnehmung und Körperbeherrschung, gleicht Bewegungsmangel aus, stärkt die Konzentrationsfähigkeit und reduziert Stress, dem Kinder heute schon frühzeitig ausgesetzt sind. Es wirkt ausgleichend, stärkt das Immunsystem und stärkt ihr Selbstbewusstsein. Aufgrund der kindlichen Begeisterungsfähigkeit macht es große Freude mit Kindern Yoga zu üben.

In diesem Seminar sind Sie zur Selbsterfahrung eingeladen und

- werden gemeinsam Yoga praktizieren, sowie Kinderyogaelemente üben,
- erhalten einen Überblick über grundlegende Yogahaltungen für Kinder,
- werden verschiedene Möglichkeiten erleben, Yogaeinheiten spielerisch zu gestalten,
- sowie Wege in die Meditation und Entspannung mit Kindern kennenlernen.

Sie sind im Anschluss an dieses Seminar in der Lage, einzelne Yogastunden mit Kindern in Ihrer Einrichtung anzuleiten oder die Kinder spielerisch an die Yogapraxis heranzuführen. Eine Grundvoraussetzung ist dabei jedoch Ihre eigene Neugier und Affinität zum Yoga.

Seminarschwerpunkte:

- Einführung in Yogahaltungen für Kinder
- Vorstellung verschiedener Stundenabläufe, Ideen zur Gestaltung einer Yogaeinheit
- Einführung in Meditationstechniken sowie Entspannungstechniken mit Kindern

Hinweis: Bitte bringen Sie bequeme Kleidung mit und organisieren Sie Matten sowie Decken.

„Nur wohin mit dem Gefühl …“

Körperwahrnehmung bei Kindern stärken

Die Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit vollzieht sich vorwiegend durch das Erleben des eigenen Körpers mit allen Sinnen. Der Körperwahrnehmung als sechster Sinn kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Körperwahrnehmung bedeutet „sich seines Körpers bewusst zu sein“. Mittels vielfältiger Möglichkeiten den eigenen Körper wahrzunehmen, kann sich beim Kind ein Körperbewusstsein entwickeln, welches einen großen Einfluss auf das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl des Kindes haben kann. Kinder mit einem guten Körpergefühl sind meist sicherer in ihrem Gefühl und in ihren Bewegungen und können auch in ungewohnten Situationen angemessen reagieren und handeln. Das Kennen des eigenen Körpers vermittelt Kindern zudem Zuversicht und Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Deshalb benötigen Kinder auch in der Kindertagesstätte immer wieder Erfahrungsräume, in denen sie sich vor allem körperlich und sinnlich spüren können und ihren Bedürfnissen nachgehen können. Sie brauchen aber auch immer wieder Schutz vor zu vielen Reizen und einen Rahmen, der ihnen Halt geben kann.

Seminarschwerpunkte:

- vom eigenen Körpererleben zur Körperwahrnehmung bei Kindern
- hilfreiche Rahmenbedingungen in der Kita – Raum, Regeln und Rituale
- alltagsintegrierte Angebote zum Spüren, Bewegen und Entspannen
- „Ringen und Raufen“ als pädagogisches Angebot in der Kita
- Umsetzung in die eigene Praxis

KINDER ZWISCHEN DREI UND SECHS JAHREN BEGLEITEN

Auch Ruhe will gelernt sein

Entspannungstechniken für Kinder

In unserer schnelllebigen, digitalen Welt sind die Kinder oft einer Flut von Reizen ausgesetzt, was innere Unruhe und Angespanntheit auslösen und Kinder in ihrer Entwicklung hemmen kann. Pädagog*innen stoßen im Alltag dann schnell an ihre Grenzen. Zum einen weil sie selbst einem hohen Stresslevel ausgesetzt sind und zum anderen weil sie nicht wissen, welche Techniken sie anwenden können, damit die Kinder zur Ruhe kommen und Entspannung erleben.

Oft wird vergessen, dass wir nur aus einer entspannten Grundhaltung heraus aus unseren Potentialen schöpfen können. Im Vordergrund dieses Seminars stehen daher Entspannungsübungen, die zum Innehalten und Körper-Geist-Entspannen einladen, um neue Kräfte und Energie zu gewinnen. Außerdem werden die Zusammenhänge zwischen Anspannung und Entspannung sowie einhergehenden „Verhaltensproblemen" nachvollziehbarer.

Seminarschwerpunkte:

- Entspannen Sie sich – das Prinzip der Anspannung und Entspannung
- Stress abbauen – notwendige Bedingungen und mögliche Schwierigkeiten
- Umgang mit Verhaltensproblemen – berechtigte Erwartungen und Illusionen
- Leben, Spielen und Lernen im entspannten Zustand
- Entspannungsverfahren und ihre Wirkmechanismen
  - Atemübungen
  - Ruhe- und Entspannungsübungen
  - mentale Übungen – positives Denken
  - Fantasiereisen
  - Bewegungs- und Muskelübungen
  - Wahrnehmungs- und Konzentrationsübungen

Für eine ungewisse Zukunft gewappnet sein!

Wie Kinder psychisch stark werden und wie wir sie dabei unterstützen können

Der Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre räumt dem Thema Resilienz als Teil der erziehungswissenschaftlichen Grundlagen eine große Bedeutung ein. Unsere Gesellschaft und die Natur im Wandel erfordern noch mehr, die Kinder auf verschiedenste Lebenslagen vorzubereiten. Sie brauchen einen Fächer an Einstellungen, Verhaltensweisen und Fähigkeiten für die unterschiedlichsten Situationen. Psychisch starke, also resiliente, Kinder und Erwachsene können mit unangenehmen Ereignissen besser umgehen.

In der Fortbildung nähern wir uns dem Thema über Ihre Erfahrungen und Kompetenzen, welche Erzieher*innen für diesen Auftrag benötigen. Um die Kinder angemessen begleiten zu können, bedarf es auch resilienter Pädagog*innen als Vorbild.

Wir fragen uns, welche Angebote und Interaktionen der Erzieher*innen für und mit den Kindern deren Fähigkeiten fördern, kritische Lebensumstände unbeschadet zu überstehen. Zudem gehen wir der Frage nach, inwiefern die Eltern dazu beitragen und wie sie in der Erziehungspartnerschaft einbezogen werden können. Dabei ist die praktische Umsetzung im Alltag von Kindertageseinrichtungen ein wichtiges Kriterium der Fortbildungsgestaltung.

Seminarschwerpunkte:

- Hintergrundwissen zu Resilienz
- Schutz- und Gefährdungsfaktoren
- Selbstreflexion
- Strategien zur Förderung von Resilienz
- konzeptionelle Verankerung und pädagogischer Ansatz
- praktische Beispiele aus dem Kita-Alltag
- bedeutsame Aspekte für die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Familien

Sie können die eigene Person als auch Ihre pädagogische Arbeit unter dem Aspekt der Resilienzentwicklung besser einordnen. Dabei können Sie die Kinder gezielt unterstützen, starke Persönlichkeiten zu sein und zu werden.

Mit Kindern in den Wald

Waldtage, Waldwochen und Waldgruppen souverän gestalten

Sie möchten mit Ihrer Kita gerne zunehmend die zahlreichen Möglichkeiten des Waldes in Ihrer Nähe nutzen und planen Waldzeiten?

Der Wald oder auch die Wiese vor der Haustür bietet vielfältigste Sinneserfahrungen, zahlreiche Bewegungsanregungen, unerschöpfliche kreative Gestaltungsmöglichkeiten und viel Raum zum Spielen, Toben und Träumen – alles ohne viel Arrangement von außen!
Mit der Etablierung von Waldtagen, Waldwochen oder Waldgruppen entstehen oft auch für das Fachpersonal viele Fragen, die wir in dieser Fortbildung besprechen und klären werden.

In einer praktischen Einheit draußen erhalten Sie viele praktische Anregungen, wie Sie die Zeit im Wald altersgerecht, inhaltlich und methodisch gestalten können.

Auswahl der Seminarschwerpunkte:

- Welche gesetzlichen Rahmenbedingungen für Waldzeiten (Aufsichtspflicht, Versicherungen, Verkehrssicherungspflicht ...) gibt es?
- Welche Waldgebiete darf ich nutzen und welche nicht?
- Welche Ausrüstung brauchen wir?
- Auf welche Gefahren muss ich im Wald besonders achten: Zecken, Fuchsbandwurm und mehr – Welche Regeln sind dabei sinnvoll?
- Warum überhaupt in den Wald? Die Bedeutung der Natur für die kindliche Entwicklung
- Was ist im Hinblick auf Familien wichtig?

Die Fortbildung wird dabei auf Ihre speziellen Wünsche und Vorstellungen ausgerichtet. Diese werden in der Vorbesprechung gemeinsam abgestimmt. Zudem ist der Tag unterfüttert mit zahlreichen praktischen Übungen, Spielen und Liedern im Wald oder auf der Wiese. So ist es z. B. auch möglich, einen größeren Praxisanteil einzuplanen und den Schwerpunkt auf die Jahreszeiten, die Elemente oder andere Inhalte zu legen.

Am Ende der Fortbildung werden Sie Eltern, sowie anderen Personen gegenüber die Waldzeiten souverän vertreten können und sich sicher im Umgang mit den rechtlichen Rahmenbedingungen fühlen. Zudem werden Sie viele neue inhaltliche und methodische Anregungen für die Ausgestaltung der Waldzeiten mitnehmen.

Diese Veranstaltung ist als Bildungsmaßnahme nach dem Thüringer Bildungsfreistellungsgesetz (thürBfG) anerkannt.

Eine Welt voller Formen, Mengen und Symbole

Bewegliche Mathematik erleben

Alles um uns herum steckt voller Mathematik. Die Kinder erleben Mathematisches, indem sie einen Apfel in der Mitte durchschneiden und zwei gleich große Hälften bekommen, den Tisch decken und einen Turm bauen, der nicht umfällt. Sie ordnen, sortieren und vergleichen die verschiedensten Dinge voller Freude miteinander.

Mathematik ist mit den Händen, Augen, Ohren, Nasen und Füßen, sprich mit dem gesamten Körper zu spüren. Wenn Kinder sich in äußeren Räumen erleben, können sie auch mathematische Räume verstehen. Dadurch entwickeln sie mathematische Grundpfeiler für eine Brücke, die sie bis in die Schulzeit trägt.

Inhalte des Seminars werden deshalb sein:

- Voraussetzungen und Entwicklung des mathematischen Denkens – vom alltäglichen (Be-)greifen zum symbolischen Repräsentieren
- Erarbeiten der mathematischen Bereiche (Muster, Symmetrie, Mengen, Reihenfolge, ...) für den Kitaalltag
- Entwicklung von (mathematischen) Spielideen in Bewegung mit preiswerten und oft vorhandenen Materialien

Lieder aus aller Welt

Buenos dias – Hello – Guten Tag – Iyi günler – Dobry dzien – Buongiorno – Hyvää päivää – Hej – Bonjour – Salibonani – Kalimera ...

In diesem Seminar gehen wir auf eine musikalische Weltreise und erlernen singend, sprechend, darstellend, tanzend, bewegend und mit viel Freude einige der schönsten Kinderlieder und Fingerspiele aus verschiedenen Ländern und Kontinenten.

Manche sind in kleine, auf Deutsch erzählte Geschichten eingebettet, die die Kultur des Landes näherbringen. Manche begleiten wir mit perkussiven Instrumenten.

Außerdem nehmen wir einige bekannte Melodien und variieren sie in den Sprachen. Dabei nehmen wir uns Zeit und Ruhe, um den Klang der fremden Sprache nachzuempfinden und die Aussprache zu verinnerlichen.

Das erlernte Repertoire können Sie direkt im Kindergartenalltag anwenden: z. B. im Rahmen einer Projektwoche, eines Sommerfests oder um einzelne Lieder bzw. Fingerspiele im Morgenkreis und Kindergartenalltag einzubauen.

Sie erhalten ein detailliertes Handout, so dass Sie das neue Repertoire nachhaltig anwenden können.

Wenn du glücklich bist, dann klatsche in die Hand

Singen, Sprechen, Bewegen und Darstellen mit Kindern von 3-6 Jahren

Mit Musik den Kindergartenalltag zu gestalten, sorgt für ein gutes Miteinander. Die Kinder freuen sich, wenn sie sich singend und bewegend ausdrücken dürfen und werden dadurch ganzheitlich gefördert. Diese Freude am gemeinsamen Singen und Bewegen wollen wir im Seminar erleben und mit in den Kindergartenalltag nehmen.

In diesem Praxis-Seminar erweitern Sie singend, sprechend, darstellend, tanzend, bewegend und mit viel Freude Ihr Repertoire für den Kindergartenalltag: Begrüßungs- und Abschiedslieder, Bewegungslieder, traditionelle Kinderlieder, Raps, Fingerspiele und Stimmspielgeschichten. Dabei kommen einfache, altersentsprechende Materialien und ausgewählte Perkussionsinstrumente zum Einsatz. Das Repertoire ist auf die jeweilige Jahreszeit bzw. ein Thema abgestimmt. Außerdem widmen wir uns den Ritual-, Alltags- und Funktionsliedern, mit denen Sie den Alltag singend gestalten können: wir sammeln, tauschen uns aus und Sie werden selber kreativ. In einem kurzen theoretischen Input mit anschaulichen Beispielen erfahren Sie etwas über das Singen in kindgerechter Stimmlage und probieren sich auch gleich in der praktischen Umsetzung aus.

Seminarschwerpunkte:

- Erweiterung ihres musikalischen Repertoires für Kinder im Alter von 3-6 Jahren
- den Kindergartenalltag singend gestalten
- Übersicht über die angewandte Methodik
- Singen in kindgerechter Stimmlage

Sie können das erlernte Repertoire direkt im Kindergartenalltag anwenden und umsetzen: z. B. im Morgenkreis, in einem musikalischen Angebot, zu einem besonderen Anlass oder Fest und in einer der vielen alltäglichen Situationen wie z. B. der Wartezeit in der Garderobe. **Das detaillierte Handout und die vielen praktischen Übungen helfen Ihnen dabei.**

Sie erlangen ein Bewusstsein für ein Singen in kindgerechter Stimmlage und bekommen Umsetzungshilfen an die Hand.

Hinweis: Bitte tragen Sie zu dem Seminar bequeme Kleidung.

KINDER ZWISCHEN DREI UND SECHS JAHREN BEGLEITEN

Die Interessen der Kinder stärken

Wie Aktionstabletts den pädagogischen Alltag bereichern

Lernen ist eine individuell oder gemeinschaftlich herstellbare Aktivität, in der Begeisterung, Leidenschaft, Versunkenheit und Konzentration eine Rolle spielen.

Kinder sind kleine Forscher*innen. Sie sind neugierig und lieben es, Alltagsgegenstände zu erforschen, zu untersuchen, zu fühlen, zu sortieren, umzufüllen und aufzufüllen. Mit Hilfe von Aktionstabletts lernt ein Kind ohne Leistungsdruck und in seinem individuellen Tempo kleine Angebote kennen. Die Arbeit mit Aktionstabletts ermöglicht dem Kind u. a. Rückzug, Entwicklung der Feinund Grobmotorik, sowie der Wahrnehmung und alltagsintegrierten sprachlichen Bildung.

In der Veranstaltung erhalten Sie einen Schatz an Praxisideen. Die Tabletts sind so gestaltet, dass sie ohne Erklärung auskommen und leicht in den pädagogischen Alltag eingebaut werden können.

Am Ende der Veranstaltung können Sie Aktionstabletts entwickeln, die die Interessen der Kinder zu stärken.

Hinweis: Bitte bringen Sie als Vorbereitung auf die Veranstaltung 1 bis 2 selbstgestaltete Aktionstabletts mit.

Verhaltensgestört? – Genial gelöst!

Auffällige Verhaltensbotschaften von Kindern verstehen

Verhaltensgestörte, aggressive, verhaltensoriginelle, bockige Kinder ... egal welches Etikett wir wählen, damit füllen wir zunächst einmal nur unsere (gedanklichen) Schubladen.

Kinder aber senden mit ihrem Verhalten Botschaften, die wir Erwachsenen häufig nicht verstehen, weil wir zu oft die Mittel und Wege der Kinder nicht verstehen, mit denen sie gehört und gesehen werden wollen. Das Handeln der Kinder können wir erst nachvollziehen, wenn es uns gelingt, uns „in die Schuhe" der Kinder zu stellen, die Welt aus ihrer Sicht zu sehen und mit ihnen darüber in den Dialog zu kommen. Denn so manches „Fehl"-Verhalten entpuppt sich als geniale Lösung, wenn die Botschaft dahinter entschlüsselt ist.

Aber wie kann es uns gelingen, Gesten und Gewohnheiten von Kindern zu verstehen, die uns Erwachsene und andere Kinder irritieren? Wie können wir einen Zugang zu auffälligen Verhaltensweisen entwickeln?

Mit diesen und Ihren weiteren Fragen werden wir uns in der Fortbildung beschäftigen. Anhand Ihrer ganz konkreten Fragestellungen, Fallbeispiele und verschiedener theoretischer Impulse werden wir Zugänge zu den kindlichen Verhaltensweisen entwickeln und im besten Falle Ideen und Impulse für Ihre weiteren Interaktionen mit den Kindern erarbeiten. Bringen Sie also viele Fallbeispiele mit!

Seminarschwerpunkte:

- theoretischer Impuls: Kindliches Verhalten verstehen lernen – Verhalten aus systemisch-konstruktivistischer Sicht
- Theoretische Impulse II: Kindliches Verhalten verstehen lernen – Ausgewählte entwicklungspsychologische Aspekte
- Ihre Praxiserfahrungen: Kinder, die Ihnen in Ihrer täglichen Arbeit begegnen

KINDER ZWISCHEN DREI UND SECHS JAHREN BEGLEITEN

Aggressives Verhalten bei Kindern

„Da platzt mir doch bald der Kragen!“

Erleben Sie Aggressionen bei Kindern in Ihrem Alltag in der Kita – den scheinbar grundlosen Wutausbruch, das Zerstören von Spielzeug, das Kneifen oder Beißen der Tischnachbarin oder gar das sich selbstverletzende Kind?

Wie gehen Sie mit dem Verhalten dieser Kinder um? Fühlen Sie sich manchmal hilflos und ohnmächtig in einer solchen Situation? Spüren Sie vielleicht den eigenen Ärger, die Wut, Angst oder Trauer?

In diesem Seminar forschen Sie nach den Gründen für aggressives kindliches Verhalten, Sie lernen unterschiedliche Formen der Aggression kennen, erproben an Hand von Praxisfällen die Wirkung von Affektabfuhr und konfliktlösender Sprache.

Aggression bei Kindern bedeutet jedoch nicht nur Gewalt und Zerstörung. Sie hat ebenso einen persönlichkeitsfördernden und stärkenden Aspekt, ohne den kindliche Entwicklung nicht möglich ist. Sie haben im Seminar die Möglichkeit, auch diesen Aspekt der Aggression kennenzulernen. Sie erfahren, wie Sie destruktive Anteile begrenzen sowie die kraftvollen und kreativen Impulse der Aggression für das Wachstum des kindlichen Selbstbewusstseins nutzen können.

Während des Seminares haben Sie die Gelegenheit, sich über Alltagssituationen auszutauschen, in denen Sie aggressives Verhalten bei Kindern erleben. Sie können Ihre eigenen Gefühle hinterfragen und entwickeln mittels Körperübungen einen Weg zum Ausagieren von Erregungszuständen.

Seminarschwerpunkte:

- meine Aggression, deine Aggression – der Alltag als Erzieher*in
- aggressive Kinder – Was steckt dahinter?
- die vielen Gesichter der Aggression
- Aggressionserziehung – Wege aus der Wut
- mit Aggressionen leben – vorbeugen und Grenzen setzen

Durch das Erfahrene entwickeln Sie die Kompetenz, die Kinder im Umgang mit Aggressionen zu unterstützen. So kennen Sie am Ende der Veranstaltung Möglichkeiten, Kindern zu helfen, Gefühle wie Ärger und Wut sowie Trauer und Angst zu verstehen und über die eigenen Gefühle reden zu können.

Als Folge können Kinder mit ihren Bedürfnissen und Problemen in der Gruppe besser umgehen und lernen, soziale Regeln umzusetzen.

Hinweis: Die Veranstaltung kann auch als zweitägiges Seminar gebucht werden.

Sucht als Familienkrankheit

Die Menschen sind in ihrem Alltag vor vielfältige Aufgaben gestellt und benötigen zur Bewältigung von Stress und anderen Belastungen neue Strategien. Manche Menschen reagieren auf diese veränderten Bedingungen mit Rückzug oder Gewalt, erkranken an ihrer Seele und finden Möglichkeiten der Selbstregulation im Konsum von Drogen. Ist ein Elternteil einer Familie betroffen, wirkt sich diese Erkrankung auf alle Familienmitglieder aus...besonders auf die Kinder.

Wenn Eltern durch ihre persönliche Situation nicht in der Lage oder nicht gewillt sind, Gefahren für das Kind abzuwenden, brauchen Kinder und Jugendliche den Schutz verlässliche Hilfe. Die Jugendhilfe muss dann ihrem Auftrag zur Abwendung von Kindeswohlgefährdung nachkommen und geeignete Möglichkeiten der Reaktion und Intervention entwickeln.

Der achtsame Umgang mit diesen Familien, den Blick auf die Bedürfnisse von Eltern und Kindern im Rahmen des eigenen Arbeitsalltages, vor allem aber die Sicherung der gesunden Entwicklung von Kindern aus betroffenen Familien, stehen im Mittelpunkt der Fortbildung. Kinder aus suchtbelasteten Familien brauchen Erwachsene, die sie schützen und stärken, ihnen mit Vertrauen und durch verlässliche Beziehungsgestaltung helfen, gesund zu bleiben oder zu werden.

Zudem liegt das Augenmerk auf dem Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII. Für diese Schwerpunkte will die Fortbildung sensibilisieren.

Seminarschwerpunkte:

- Überblick über legale und illegale Drogen
- Drogen und Schwangerschaft
- Folgen von Suchterkrankungen und Schäden bei Kindern unter Betrachtung des § 8a SGB VIII
- Kinder aus Suchtfamilien erkennen
- sicher handeln- Umgang mit Abhängigkeit
- Entwicklung geeigneter Hilfen
- Grenzen in der Arbeit und Strategien der Selbstfürsorge

Notizen

Teilhabe & Mitbestimmung

Demokratie von Anfang an

Zum Umgang mit antidemokratischen Erscheinungsformen in der Kita

Pädagog*innen in Einrichtungen der frühkindlichen Bildung und Erziehung haben den Auftrag Kinder zu erziehen, zu bilden und ihnen Werte eines gemeinschaftlichen demokratischen Zusammenlebens zu vermitteln. Dabei dient ihr Handeln als Vorbild, an dem sich oftmals auch das Denken der Kinder orientiert. Sie haben die Möglichkeit für Kinder Demokratie erfahr- und erlernbar zu machen. Dabei sehen Sie sich immer wieder mit antidemokratischen, rassistischen, neonazistischen oder diskriminierenden Einstellungen und Handlungen konfrontiert.

Doch was tun wir, wenn solche Einstellungen beispielsweise bei Eltern deutlich werden? Was machen Erzieher*innen, wenn sie bemerken, dass Eltern ihre Kinder auffordern nicht mit Kindern anderer Hautfarbe zu spielen? Wie können wir unsere Kinder von diskriminierenden Denkmustern schützen und wie kann eine präventive Arbeit aussehen?

Seminarschwerpunkte:

- Ursachen, Erscheinungsformen und Wirkungen von Rechtsextremismus
- Auseinandersetzung mit Formen von Diskriminierung
- Entwicklung von Handlungsoptionen zum Umgang mit rassistischen und demokratiefeindlichen Erwachsenen
- Möglichkeiten zum Umgang mit ausgrenzendem Handeln bei Kindern bzw. präventive Ansätze
- Reflexion der eigenen Haltung bezüglich Demokratie und Partizipation
- kollegiale Fallberatung zur eigenen Praxis / eigenen Fällen

In Kooperation mit dem Projekt „ZukunftsChancen“.

Gefördert durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat im Rahmen des Bundesprogrammes Zusammenhalt durch Teilhabe.

Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder im Kita-Alltag

Die Bildungspläne für die frühkindliche Bildung erkennen die Kinder als selbsttätige Akteur*innen ihrer Bildungsprozesse an. D. h. Bildung kann nur durch das Kind selbst geschehen, nicht aber von außen in das Kind eingepflanzt werden. Daraus ergibt sich, dass das Kind an allen Prozessen, die sein Wesen betreffen, beteiligt sein sollte.

Dieser Grundsatz findet sich seit Beginn des Jahres 2018 auch im Thüringer Kindertagesbetreuungsgesetz (ThürKitaG) wieder. Kitas sind also aufgerufen, Strukturen zu entwickeln, in denen die Kinder alters- und entwicklungsgemäß mitentscheiden können. Diese Strukturen betreffen den gesamten Tagesablauf und alle Bedürfnisse von Kindern, nicht nur die Bildungsbedürfnisse. Es geht auch und vor allem um die körperlichen Bedürfnisse der Kinder, wie z. B. essen und schlafen.

Auch wenn das Eröffnen und Schaffen von Beteiligungsstrukturen zunächst mit Skepsis und Unsicherheit verbunden ist, so hat es sehr oft den positiven Effekt, dass sich Verhaltensauffälligkeiten von Kindern reduzieren oder „schwierige Kinder“ gar nicht mehr so schwierig sind.

In dieser Fortbildung werden wir neben den Fragen der Teilnehmer*innen u. a. folgende Fragen diskutieren: Wer bestimmt, wann das einzelne Kind fertig ist mit dem Essen? Wer bestimmt, wer wie lange schläft oder liegen bleibt? Wie viel Eigenverantwortung können die Kinder in Bezug auf ihre körperlichen Bedürfnisse übernehmen? Gibt es Unterschiede zwischen den Größeren und den Kleineren?

Wir widmen uns in dieser Veranstaltung den eher lebenspraktischen Aspekten eines Bildungsverständnisses, das von den Bedürfnissen der Kinder ausgeht.

Seminarschwerpunkte:

- Wie lässt sich eine partizipative und bedürfnisorientierte Kultur in der Kita – auch bei den ganz Kleinen gestalten?
- An welchen Entscheidungen können Kinder im Alltag beteiligt sein?
- Wie weit kann Mitbestimmung gehen?
- Partizipation in Essens- und Schlafsituationen – eine Frage der pädagogischen Haltung?

TEILHABE & MITBESTIMMUNG

Mittagessen und Mittagsschlaf in der Kindertagesstätte

Wo Partizipation beginnt

Die Bildungspläne für die frühkindliche Bildung erkennen Kinder als selbsttätige Akteure ihrer Bildungsprozesse an, d. h. Bildung kann nur durch das Kind selbst geschehen, nicht aber von außen in das Kind eingepflanzt werden.

Wie aber verhält es sich mit den körperlichen Bedürfnissen der Kinder, wie z.B. essen und schlafen? Wer bestimmt, wann das einzelne Kind mit dem Essen fertig ist? Die Erzieher*in oder das Kind selbst? Wer bestimmt, wer wie lange schläft und liegen bleibt? Können die Kinder länger schlafen, die mehr Schlaf benötigen als andere? Was tun die Kinder, die nicht schlafen können? Wie viel Eigenverantwortung können die Kinder in Bezug auf ihre körperlichen Bedürfnisse übernehmen? Gibt es Unterschiede zwischen den Größeren und den Kleineren?

Seminarinhalte:

- Partizipation in Essens- und Schlafsituationen eine Frage der pädagogischen Haltung?
- Wie lässt sich eine partizipative und bedürfnisorientierte Kultur in der Kita gestalten – auch bei den ganz Kleinen?
- An welchen Entscheidungen können Kinder im Alltag beteiligt sein?
- Wie weit kann Mitbestimmung gehen – bei Kindern und Eltern?
- Wo fängt Partizipation an? Wo zeigen sich Grenzen?

Die Verbindung aus Theorie-Input, fachlichem Diskurs und Reflexion der Praxis ermöglicht Ihnen einen erweiterten Einblick in diese Thematik sowie die Ableitung neuer Impulse für die eigene Arbeit.

Sie überprüfen Ihren persönlichen Standpunkt und erhalten fachliche Argumente, wie Kinder in diesen Sequenzen des Tagesablaufes beteiligt werden können.

Freundlicher Umgang mit Beschwerden in der Kita

Wie Sie Sie mit Respekt und Spaß Beschwerden von Kindern bearbeiten

Die Etablierung einer Beteiligungs- und Beschwerdekultur erfordert, dass die pädagogischen Fachkräfte bereit sind, sich auf das „Wagnis“ mit den Kindern einzulassen, Macht abzugeben und zu teilen.

Für Kinder müssen laut dem § 45 SGB VIII geeignete Verfahren der Beteiligung und Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten entwickelt und umgesetzt werden. Diese dienen dem Schutz von Kindern vor Machtmissbrauch und Übergriffen der Betreuenden sowie körperlicher, psychischer, verbaler sowie sexueller Gewalt.

Schwerpunkt der Veranstaltung soll sein, eine positive Einstellung gegenüber dem Thema „Beschwerden von Kindern“ zu entwickeln und Ideen zu Umsetzungsmöglichkeiten in der Einrichtung zu entwerfen.

Schwerpunkte der Veranstaltung:

- gesetzlicher Auftrag
- Definition „Beschwerde“
- das Thema „Beschwerde“ in der Konzeption
- eigene Erfahrungen mit Beschwerden
- Ausdrucksformen von Beschwerden bei Kindern
- Umsetzungsmöglichkeiten in der Einrichtung

Am Ende des Seminares haben Sie einen Einblick in das Thema „Beschwerde“ erhalten und Möglichkeiten der praktischen Umsetzung erfahren.

Die Welt trifft sich im Kindergarten

Ein Methodenkoffer zum Umgang mit kultureller Vielfalt

Diverse Biographien und kulturelle Einflüsse von Kindern und Familien prägen unseren Kitaalltag. Doch auch wenn diese Vielfalt oftmals schon zur Normalität geworden ist, kann der Umgang mit kulturellen Besonderheiten oder unterschiedlichen Sprachen eine Herausforderung darstellen.

In der Fortbildung stehen folgende Leitfragen im Mittelpunkt:

- Wie wird Vielfalt in unserer Kita umgesetzt?
- Welche Methoden und Ansätze gibt es, um die kulturelle Vielfalt aller Kinder (und Eltern) zu schätzen und diese als Bereicherung in den Kitaalltag einzubinden?
- Wie können Kinder mit ihren vielfältigen biographischen Rucksäcken bestmöglich individuell gefördert werden? Wie können alle Eltern erreicht werden?

In diesem Seminar zur Interkulturellen Öffnung wollen wir erarbeiten, wie Vielfalt zur Bereicherung für die Kita werden kann. Wir lernen Methoden und Projekte kennen, die unsere Kita für die kulturelle Vielfalt aller Kinder (und ihrer Eltern) öffnet und sie so zu einem Ort macht, an dem Alle teilhaben und mitgestalten können.

Darüber hinaus werden (weitere) Strategien zur interkulturellen Öffnung der Kita erarbeitet.

Haupt(sp)rache deutsch?!

Zum Umgang mit Mehrsprachigkeit in unserer Kita

Sprache bestimmt unser Leben und vielfältige Biographien und Sprachkenntnisse der Kinder prägen heute schon den Kitaalltag. Doch obwohl Mehrsprachigkeit in Deutschland alltäglich ist, erscheint sie uns häufig noch als Ausnahme.

Im Seminar wechseln wir die Perspektive und erfahren Mehrsprachigkeit als Normalfall: wir behandeln die Grundlagen von Mehrsprachigkeit, visualisieren Sprache über Bilder, erforschen Diskriminierung aufgrund von Sprachverwendung und erarbeiten Strategien im Umgang mit Mehrsprachigkeit.

Vor dem Hintergrund des Thüringer Bildungsplans diskutieren wir Methoden und Beispiele für einen wertschätzenden und konstruktiven Umgang mit sprachlicher Vielfalt in der Kita.

Außerdem suchen wir Wege für die Einbindung von Mehrsprachigkeit in Ihrer Kindertagesstätte.

Notizen

Anfrage Inhouse Veranstaltungen

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen!

Ansprechpartner*in / Institution

Name Ansprechpartner*in

Name Einrichtung

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon/Fax

E-Mail

Was ist geplant oder angedacht?

☐ Halbtagesseminar ☐ Tagesseminar ☐ Mehrtagesseminar

Anmerkungen

Thema/Seminarschwerpunkte

Inhaltliche Schwerpunkte (Aufklärung, Information, Sensibilisierung, Konfliktbearbeitung, ...)

Zielgruppe (Teilnehmendenzahl, Führungs-/Fachkräfte, Fachbereich, sonstige wichtige Informationen)

Ort der Veranstaltung

Zeitraum der Veranstaltung

AGB

☐ Die AGB des AWO Bildungswerkes Thüringen habe ich zur Kenntnis genommen und akzeptiere diese.

Das AWO Bildungswerk Thüringen wird Ihnen Informationen zu ähnlichen Angeboten per E-Mail zusenden. Sie können der Verwendung Ihrer Daten jederzeit per E-Mail an **awobildungswerk@awo-thueringen.de** widersprechen, ohne dass hierfür andere als die Übermittlungskosten nach den Basistarifen entstehen.

AWO Bildungswerk Thüringen gemeinnützige GmbH
Am Johannestor 23, 99084 Erfurt | Telefon: 0361 511 509-10 | Fax: 0361 511 509-19
E-Mail: info@awobildungswerk.de | Internet: www.awobildungswerk.de

Hier abtrennen!

Notizen

Hier abtrennen!

Anfrage Inhouse Veranstaltungen

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen!

Ansprechpartner*in / Institution

Name Ansprechpartner*in

Name Einrichtung

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon/Fax

E-Mail

Was ist geplant oder angedacht?

☐ Halbtagesseminar ☐ Tagesseminar ☐ Mehrtagesseminar

Anmerkungen

Thema/Seminarschwerpunkte

Inhaltliche Schwerpunkte (Aufklärung, Information, Sensibilisierung, Konfliktbearbeitung, ...)

Zielgruppe (Teilnehmendenzahl, Führungs-/Fachkräfte, Fachbereich, sonstige wichtige Informationen)

Ort der Veranstaltung

Zeitraum der Veranstaltung

AGB

☐ Die AGB des AWO Bildungswerkes Thüringen habe ich zur Kenntnis genommen und akzeptiere diese.

Das AWO Bildungswerk Thüringen wird Ihnen Informationen zu ähnlichen Angeboten per E-Mail zusenden. Sie können der Verwendung Ihrer Daten jederzeit per E-Mail an **awobildungswerk@awo-thueringen.de** widersprechen, ohne dass hierfür andere als die Übermittlungskosten nach den Basistarifen entstehen.

AWO Bildungswerk Thüringen gemeinnützige GmbH
Am Johannestor 23, 99084 Erfurt | Telefon: 0361 511 509-10 | Fax: 0361 511 509-19
E-Mail: info@awobildungswerk.de | Internet: www.awobildungswerk.de

Notizen

Notizen

VERTRAGSBEDINGUNGEN

Vertragsbedingungen

Teilnahme
Die Teilnahme an unseren Kursen und Seminaren steht allen Interessierten ab dem vollendeten 16. Lebensjahr offen.

Anfrage und Angebot
Anfragen sind per E-Mail, Post oder Fax sowie online über **www.awobildungswerk.de** möglich. Nach Eingang Ihrer Anfrage erhalten Sie in der Regel innerhalb einer Woche ein unverbindliches Kostenangebot.

Durchführung
Das Bildungswerk übernimmt die:
- Beratung und Abstimmung von Inhalten und Zielen der Fortbildung,
- Auswahl geeigneter Seminarkonzepte und Referent*innen,
- Erstellung einer Seminarausschreibung,
- Vertragsgestaltung mit der*dem Referent*in,
- Kontaktherstellung zwischen Referent*in und Auftraggeber*in,
- Vorbereitung der Seminarunterlagen inklusive Unterschriftsliste, Teilnahmebescheinigungen, Auswertungsbögen sowie ggfs. Handout,
- Auswertung der Veranstaltung anhand der Fragebögen,
- ggfs. Reflexion mit Referent*in und Auftraggeber*in sowie
- ggfs. Bereitstellung von Medien und Material, sofern bei dem*der Auftraggeber*in nicht vorhanden.

Der/die Auftraggeber*in übernimmt die:
- Information der Seminarteilnehmer*innen über Inhalte und Ziele der Veranstaltung,
- Bereitstellung:
  - eines geeigneten Seminarraumes,
  - der benötigten Medien und Materialien sowie
  - von Getränken für Seminarteilnehmer*innen und Referent*in.

Kosten
Die angebotenen Kosten verstehen sich als Bruttofestpreis, unabhängig von der Anzahl der tatsächlich am Seminar teilnehmenden Personen. Der genannte Betrag wird der*dem Vertragspartner*in nach der Veranstaltung durch das Bildungswerk in Rechnung gestellt.

Rücktritt
Eine kostenfreie Stornierung ist bis vier Wochen vor dem vereinbarten Seminarbeginn möglich. Für Stornierungen, die in einem Zeitraum von weniger als vier Wochen eingehen, behält sich das Bildungswerk vor, Ihnen 50 % der vereinbarten Kosten in Rechnung zu stellen. Stornierungen werden vom Bildungswerk ausschließlich schriftlich, per Post oder E-Mail, kurzfristig auch telefonisch (mit schriftlicher Nachreichung) entgegengenommen.

Datenschutz
Der*die Vertragspartner*in erklärt sein Einverständnis, dass die personenbezogenen Daten der Teilnehmer*innen zum Zweck der Maßnahmedurchführung durch das Bildungswerk elektronisch erfasst und verarbeitet werden. Weiterführende Hinweise finden Sie in den Datenschutzhinweisen für Teilnehmende an Bildungsmaßnahmen der AWO Bildungswerk Thüringen gGmbH gemäß EU-Datenschutz-Grundverordnung unter:
https://awobildungswerk.de/datenschutzhinweis-fuerteilnehmende-an-bildungsmassnahmen/.

Urheberrecht
Der*die Auftraggeber*in erkennt das Urheberrecht des Bildungswerkes und/oder der*des Referent*in an den Seminarunterlagen an. Die Seminarmaterialien dürfen ausschließlich durch den*die Auftraggeber*in genutzt werden. Eine Vervielfältigung (in Gänze oder Auszügen) und/oder Verbreitung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der*des Referent*in und des Bildungswerkes.

Haftung
Das AWO Bildungswerk haftet nicht für Beschädigungen, Verlust oder Diebstahl mitgebrachter Gegenstände oder Kraftfahrzeuge sowie nicht für Personen-, Sach und Vermögensschäden, die bei An- und Abreise oder während der Veranstaltung entstehen.

Wir weisen darauf hin, dass Sport oder Abenteueraktivitäten in den Seminaren einem besonderen Risiko unterliegen. Alle Teilnehmer*innen sollen sich den Anforderungen des Seminares gewachsen fühlen. Sie tragen für ihr Handeln und ihre körperliche und geistige Gesundheit selbst die Verantwortung.

Ihre Seminaranfrage richten Sie bitte an:

Ina Paul
Bildungsreferentin
Telefon: 0361 511 509-17
E-Mail: paul@awobildungswerk.de

Maria Schwager-Nauber
Bildungsreferentin
Telefon: 0361 511 509-28
E-Mail: schwager.nauber@awobildungswerk.de

Wir sind offen für Ihre Ideen!

Unser Ziel ist es, das Fort- und Weiterbildungsangebot des AWO Bildungswerkes bedarfsgerecht auszubauen und die Qualität unserer Bildungsangebote zu stärken.

Deshalb möchten wir Sie ausdrücklich ermutigen, uns Ihre Erfahrungen und Anregungen mitzuteilen.

Das Weiterbildungsprogramm finden Sie auch unter **www.awobildungswerk.de**

AWO Bildungswerk Thüringen gGmbH
Am Johannestor 23
99084 Erfurt

Telefon: 0361 511 509-10
Fax: 0361 511 509-19
E-Mail: info@awobildungswerk.de
Internet: www.awobildungswerk.de